Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl. monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 149. **Bromberg, Freitag den 3. Juli 1931.** **55. Jahrg.**

Ungarn nach den Wahlen.

Von besonders informierter Seite wird uns geschrieben:

Überraschend schnell, von der Weltöffentlichkeit fast unbemerkt, erfolgte die Auflösung des alten Parlaments. Die darauf folgende Wahlkampagne war von außerordentlich kurzer Dauer, und nun hat Ungarn sein neues Abgeordnetenhaus. Daß der Ministerpräsident Graf Bethlen auch diesmal eine absolute Mehrheit erringen würde, stand von vornherein fest. Die politische Struktur des heutigen Ungarn garantierte ihm den Triumph. Genau wie in dem 1926 gewählten Abgeordnetenhaus verfügen auch im neuen die beiden Regierungsparteien, nämlich die Einheitspartei des Grafen Bethlen und die Christlich Soziale Wirtschaftspartei über mehr als zwei Drittel aller Sitze. Was kann ein Regierungschef sich noch mehr wünschen?

Das ungarische Wahlrecht trägt mit seinen Besonderheiten dazu bei, die Zusammensetzung des Parlaments zu beeinflussen. Die Wahlen erfolgen nämlich auf dem Lande in öffentlicher, in der Stadt dagegen in geheimer Abstimmung. Listenwahl ist nur in Budapest und Umgebung sowie in den größeren Städten üblich. Interessant ist ferner, daß die Männer schon mit 24 Jahren wahlberechtigt sind, während die Frauen erst mit dem Alter von 30 Jahren das Wahlrecht erhalten. Diese Anordnung steht wohl einzig in der Welt da. Wählbar sind alle 30 Jahre alten Wahlberechtigten. Der Umstand, daß auf dem Lande die Wahlen öffentlich erfolgen, bewirkt, daß die Oppositionsparteien meistens so gut wie keine Chancen haben, den Sieg ihrer Vertreter zu erkämpfen. Und da Ungarn immer noch ein beinahe reines Agrarland ist, hat die oppositionelle Klein-Bauern-Partei am meisten unter der öffentlichen Wahl zu leiden. Aber auch die Sozialisten wissen davon ein Lied zu singen. So konnten sie in keinem einzigen Bezirk mit öffentlicher Wahl auch nur einen einzigen Kandidaten durchbringen. Daß das System der öffentlichen Wahl eine Wahlenthaltung sehr erschwert, ja oft unmöglich macht, weil die Saboteure den Verdacht erwecken, mit der Opposition zu sympathisieren, sei nur nebenbei erwähnt.

Außerordentlich bezeichnend für die Zusammensetzung des neuen Parlamentes ist die verhältnismäßig große Anzahl der habsburgischen Legitimisten. Die Gerüchte von den Bestrebungen, die habsburgische Monarchie in Ungarn wieder herzustellen, gewinnen hiermit an Boden. Zweifelsohne steht Graf Bethlen, wenigstens theoretisch, solchen Bestrebungen nicht feindlich gegenüber. Nur so ist der große Erfolg der Legitimisten zu erklären. Indessen war es derselbe Graf Bethlen, der vor Jahren, nach dem gescheiterten Versuch des Exkaisers Karl, nach Ungarn zurückzukehren, das Gesetz über die endgültige Entthronung der Habsburger durchbrachte. Er hat es wohl vor allen Dingen mit Rücksicht auf das Ausland getan. Gerade in dieser Hinsicht hat sich jedoch in der letzten Zeit manches geändert. Graf Bethlen, ein Politiker großen Formats, hat es verstanden, die Sympathien mancher Großmächte für Ungarn zu erwerben und in vielen europäischen Hauptstädten eine Wandlung der Meinung in der Habsburgerfrage herbeizuführen. Die wiederholten Besuche Bethlens in Rom haben zu einer Annäherung zwischen Italien und Ungarn geführt, einer Annäherung, die die internationale Stellung des kleinen Ungarn erheblich befestigte. In England war es vor allen Dingen der Zeitungslord Rothermere, der eine großangelegte Kampagne zugunsten Ungarns und der Rückkehr der Habsburger durchführte.

Auch in Frankreich haben die Sympathien für Ungarn in der letzten Zeit eine erhebliche Stärkung erfahren. Dabei haben zweifellos am entscheidendsten die Befürchtungen mitgewirkt, Ungarn könnte angesichts seiner großen Aktivität in der Frage der Vertragsrevision völlig in das Fahrwasser Italiens und andererseits Deutschlands geraten. Die offiziös inspirierte Pariser Presse ließ daher immer deutlicher durchblicken, daß Graf Bethlen im französischen Außenministerium im gegebenen Zeitpunkt manches erreichen könnte. Um die Habsburger-Frage machten allerdings die französischen Zeitungen dabei einen gewissen Bogen, bis die Anschlußdebatte an die Tagesordnung kam. Plötzlich ist die französische Öffentlichkeit habsburgischer als die Habsburger geworden. Man ist offenbar in Frankreich zu allem bereit, um das verhaßte Anschlußgespenst für immer zu verscheuchen.

Für die ungarischen Wähler war das legitimistische Gebaren die einzige Form einer legalen Opposition. Der Wähler hat manche Gründe, unzufrieden zu sein, darf aber seiner Unzufriedenheit nur gemildert Ausdruck geben. Oft meint er ganz aufrichtig, daß die Wiederherstellung der Monarchie ihn mancher Sorgen entheben könnte, unter denen er augenblicklich leidet. Diese Sorgen sind, wie anderswo, vorwiegend wirtschaftlicher Natur. Ungarn hat unter der Weltwirtschaftskrise und speziell unter der Agrarkrise schwer zu leiden. Die Industrie, die auf den bäuerlichen Käufer angewiesen ist, hat seit 1929 ihre Produktion erheblich einschrumpfen lassen müssen. Die Zahl der Arbeitslosen und die allgemeine Not wächst ständig. Die dadurch erzeugte Stimmung begünstigt die Sache der Habsburger. Wer weiß, vielleicht wird das neugewählte Parlament schon in absehbarer Zeit besonders wichtige Entscheidungen zu treffen haben. . .

Das genaue Ergebnis der Wahlen ist noch nicht festgestellt, nur das eine steht fest, daß die Regierungsmehrheit sehr groß ist.

In Paris noch immer keine Einigung.

Fortsetzung der Verhandlungen heute (Donnerstag) abend.

Paris, 2. Juli. (PAT.) Die Delegation der Vereinigten Staaten, die mit dem Ministerpräsidenten Laval die Verhandlungen über die Annahme des Hoover-Plans führt, war gestern vormittag noch nicht im Besitz der endgültigen Instruktionen von Hoover. Sie wandte sich daher an den französischen Minister mit der Bitte, die für vormittag angesetzte Zusammenkunft auf nachmittag zu vertagen.

Die Verhandlungen begannen daraufhin nachmittags 3¼ Uhr, nachdem die Amerikaner die Instruktionen aus Washington erhalten hatten. Die Konferenz dauerte bis 6 Uhr. Eine neue Begegnung wurde für den heutigen Donnerstag abend angesetzt. Wie die Havas-Agentur meldet, haben Mellon und der Botschafter Edge den französischen Ministern den Inhalt des Dokuments der Amerikanischen Regierung mitgeteilt, worin das Problem von allen Gesichtspunkten aus behandelt wird. Das Dokument betont den Willen der Regierung der Vereinigten Staaten, die Verhandlungen fortzusetzen, es ist jedoch zu betonen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen noch ziemlich bedeutend sind. Das Dokument wird in Washington veröffentlicht werden. In Frankreich werden sich zunächst die interessierten Ressortminister damit beschäftigen, worauf es den Gegenstand der Beratungen der heutigen Ministerratssitzung bilden wird.

Amerika lehnt die französischen Zumutungen an Deutschland ab.

In seiner Antwort auf den Hoover-Vorschlag hat Frankreich bekanntlich politische Garantien dafür verlangt, **daß Deutschland die ersparten Summen weder für Rüstungen noch für Dumpingzwecke verwenden solle.** Aus Berliner diplomatischen Kreisen erfährt die „Wiener Neue Freie Presse“, Staatssekretär Mellon habe diese Forderung Frankreichs mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß Frankreich seine politischen Forderungen mit Deutschland selbst regeln solle, da der Hoover-Plan rein wirtschaftlicher Natur sei. In dieser Berliner Korrespondenz betont das Blatt, daß, falls es nicht zu einer Verständigung kommen sollte,

der ganze Plan als mißlungen angesehen werden müßte.

Die Reichsregierung müßte dann das im Young-Plan vorgesehene **Moratorium** nachsuchen. Dieses Moratorium, das Deutschland 300 Millionen Mark zugesteht, sei jedoch ungenügend und die Reichsregierung wäre gezwungen, sich um weitere Kredite zu bemühen. Es sei jedoch zweifelhaft, ob sie diese erlangen würde.

Sollte der Hoover-Plan nicht zustande kommen, so würde die Reise der deutschen Minister nach Paris aufgegeben werden.

Optimismus in Paris.

Paris, 2. Juli. (PAT) In gut informierten Kreisen herrscht im Zusammenhange mit den französisch-amerikanischen Verhandlungen ein gewisser Optimismus. Die Amerikanische Regierung soll zu gewissen Zugeständnissen bereit sein, die wahrscheinlich eine Verständigung möglich machen werden.

Eventualpläne Hoovers.

Nach den Mitteilungen des „Times“-Korrespondenten aus Washington, die auf den besten Informationen beruhen sollen, beabsichtigt die Amerikanische Regierung im Falle des Scheiterns der Pariser Verhandlungen, den ursprünglichen Hoover-Plan zurückzuziehen und das Angebot Hoovers getrennt jedem einzelnen Schuldnerland vorzulegen. Das bedeutet, daß die Vereinigten Staaten jedem and die Schulden stunden wollen, das von sich aus bereit ist, Deutschland von seinen Reparationsverpflichtungen zu entlasten.

Hoover würde, so weiß der „Daily Telegraph“ zu berichten, mit allem Nachdruck seinen neuen Plan vorbringen und alle Länder wissen lassen, daß Amerika seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit ein für allemal zurückziehen würde, falls seine Vorschläge auf taube Ohren stoßen sollten. Auf jeden Fall aber sei Hoover bereit, mit allen Kräften seine Pläne auch **ohne Frankreich durchzusetzen.** Dem „Daily Herald“ zufolge soll Hoover bereits allen Regierungen — einschließlich der Reichsregierung — mitgeteilt haben, daß er eine **Stundung der Schulden ohne Frankreich** vorzunehmen gedenkt.

Offensichtlich beruhen die Mitteilungen des „Daily Herald“ auf der Voraussetzung, daß Deutschland sofort ein Moratorium für die bedingten Zahlungen ankündigen wird. **Unter solchen Umständen würde Frankreich nur die** ungeschützten Reparationen erhalten. Die Entlastung, deren Deutschland von diesen ungeschützten Verpflichtungen bedarf, könnte nach Hoovers Absicht dadurch erfolgen, daß jetzt Amerika von sich aus Deutschland einen Kredit einräumt, der den ungeschützten Zahlungen an Paris und damit auch dem Kredit entspricht, den Frankreich Deutschland hätte zur Verfügung stellen sollen. Amerika würde bereit sein, den Kredit auf 25 Jahre auszudehnen, d. h. auf die Zeit, die es in Paris nicht durchsetzen konnte.

Washington dementiert.

Paris, 1. Juli. (PAT.) Nach einer Meldung aus Newyork dementiert das Staatsdepartement das Gerücht, wonach dem Präsidenten Hoover der endgültige Vorschlag gemacht worden sei, das geplante Moratorium ohne die Teilnahme Frankreichs ins Leben treten zu lassen.

Neue Schwierigkeiten in Deutschland.

London, 2. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Daily Mail“ sieht neue Schwierigkeiten in Deutschland. Man schätzt, daß etwa dreiviertel des 400-Millionen-Kredites, der von den Zentralbanken der Reichsbank gegeben worden sei, jetzt schon aufgebraucht sei. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Lage in aller Kürze wieder kritisch werde, zumal der Kredit am 16. Juli entweder zurückgezahlt oder erneuert werden müsse, also einen Tag nach dem Fälligwerden der Reparationszahlungen, falls der Hoover-Plan nicht in Kraft tritt. „News Chronicle“ meint, die amerikanische Endschrift ebne den Weg zu einer Einigung.

Nach dem Washingtoner Berichterstatter der „Times“ ist die amerikanische Denkschrift, über die heute in Paris verhandelt werden soll, nicht als letztes Wort anzusehen. Sie solle vielmehr nur eine gesicherte und klare Unterlage für die Fortsetzung der Verhandlungen schaffen.

Die Sowjets über den Hoover-Plan.

Moskau, 2. Juli. (PAT.) Der Hoover-Plan und die darüber schwebenden Verhandlungen erfüllen die Sowjetfaktoren auch weiterhin mit Unruhe. Die Presse hört nicht auf, zu behaupten, daß das Projekt des Präsidenten Hoover eine gegen Rußland gerichtete Spitze habe, und daß Amerika eine antisowjetrussische Wirtschaftsfront bilden wolle, da es einen solchen Block als das einzige Kampfmittel mit der Krisis ansehe. Eine Unruhe hat in Sowjetkreisen auch die Meldung von dem Anziehen der russischen Papiere und hauptsächlich der Aktien der früher nationalisierten russischen Unternehmungen hervorgerufen. Alles dies, schreibt die „Krasnaja Zwiezda“, zeuge davon, daß irgend welche Verhandlungen geführt werden und daß irgend welche Entscheidungen gefallen sind. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß um den Hoover-Plan eine Konsolidierung der kapitalistischen Kräfte durchgeführt werde, mit der Absicht, eine antisowjetrussische Front unter Teilnahme Deutschlands zu bilden.

*

Washington, 2. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Die Regierung der Vereinigten Staaten teilte der Französischen Regierung mit, daß die unvermeidliche Folge der Nichteinigung über den Hoover-Plan die Anmeldung eines Moratoriums von seiten Deutschlands sein würde.

Sieger und Besiegte.

Ein englischer Vorschlag zur Reparationsfrage.

Die englischen Quäker, die schon vor Jahren sich gegen die Lüge von Deutschlands Alleinschuld am Weltkriege gewandt, und durch ihre Hilfsaktion für die notleidenden deutschen Kinder sich sehr viel Sympathien innerhalb Deutschlands erworben haben, fordern jetzt in einer längeren Erklärung eine grundsätzliche Neuordnung der Reparationsfrage. „Bei jeder Reparationskonferenz, — so heißt es in der Erklärung — ist die Spaltung zwischen Siegern und Besiegten geblieben, und auch unter dem Young-Plan muß Deutschland fortfahren, den Siegern weitere 50 Jahre lang unter Druck Tribute zu zahlen. Diese Dinge erschweren und verstärken nicht nur das wirtschaftliche Elend Deutschlands; wir sind der Meinung, daß sie auch weithin mit beitragen zu der wirtschaftlichen Not und Unordnung der ganzen Welt; sie vergiften das ganze europäische System. Bis die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten aus unseren Gesetzen ausgerottet ist, glauben wir, daß kein wahrer Friede, kein wirkliches Vertrauen und keine gesunde Basis für Abrüstung und internationale Zusammenarbeit kommen kann.

Wir bitten daher dringend darum, daß eine neue Konferenz einberufen werde, nicht nur zu einer Neuordnung der Reparations-Ansprüche und noch weniger mit dem Wunsche, dem Besiegten nach dem Buchstaben des Friedensvertrages soviel zu entreißen, als er zahlen kann; sondern zu dem Zwecke, die Kriegslast in fairer Weise unter allen **kriegführenden** Staaten nach der Fähigkeit eines jeden

einzelnen Staates zu verteilen. Wir würden gern sehen, daß unser eigenes Land die Initiative zu einer solchen Konferenz nimmt, auch unter der Gefahr, daß es eine noch schwerere Last zu tragen hat, als es heute trägt."

Die weiteren Notvorkehrungen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Die Regierung schreitet auf dem steilen, hart an sozialen Abgründen vorbeiführenden Wege scharfer Sparmaßnahmen fort. Sie muß es tun, denn es gibt kein Zurück mehr. Die Herabdrückung der vom Parlament beschlossenen Ausgabensumme von 2 Milliarden 850 Millionen Zloty auf 2 Milliarden 450 Millionen Zloty, welche der Finanzminister vor kurzem als die schließlich tragbare Ausgabensumme bezeichnet hat, läßt sich nur unter den empfindlichsten Opfern bewerkstelligen. Jetzt hat es sich aber erwiesen, daß die Ausgaben des Staates noch um weitere 50 Millionen gekürzt werden müssen. Die Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts erfordert somit dringend den Abstrich von 450 Millionen Zloty.

Durch die bisher getroffenen Maßnahmen, nämlich: die Abschaffung des 15prozentigen Zuschlages zu den Beamtengehältern und die zuletzt erfolgte Verminderung der Gehälter der Beamten in der Hauptstadt und in den Westmarkengebieten erspart der Staatsschatz 200 Millionen Zloty. Durch die Reduktion der Sach-Ausgaben und der Investitionen in allen Ministerien erhofft die Regierung 230 Millionen Zloty zu sparen. Es bleiben also noch 20 Millionen Zloty zum Abbau. An welchen Positionen noch Abstriche zu machen sind, ist bisher noch nicht entschieden worden. Laut Gerüchten aus Beamtenkreisen werde die Abschaffung noch eines Gehaltszuschlages, nämlich: des Wohnungszuschlages in Erwägung gezogen. Aber das werde nicht genügen. Daher denke man an den maßgebenden Stellen daran, die bisherige Grenze der Dienstjahre, nach welcher die Ruhegehaltsberechtigung eintritt, hinauszuschieben, so daß jeder Beamte erst nach 17 Dienstjahren das Recht auf eine Emeritur erlangen würde. Auch seien — heißt es — noch andere Verschärfungen geplant, wie die Beschränkung des Beamtenurlaubs auf zwei Wochen und die Abschaffung der den Beamten bisher zustehenden Ermäßigungen bei Bahnfahrten.

Nach einem letzten in Kurs gesetzten Gerücht wird die Regierung, wenn sie von den oben erwähnten Maßnahmen im Hinblick auf die wachsende Erbitterung unter der Beamtenschaft absehen sollte, zu einer Erhöhung der Einkommensteuer Zuflucht nehmen müssen. Die Last dieser Erhöhung würde auf die größeren Einkommen verteilt werden.

Was die bereits signalisierte Kassierung einiger Ministerien betrifft, so sind bereits die Arbeiten an der Liquidierung von drei Ministerien eingeleitet. Vor allem werden das Ministerium für Agrarreform und das Landwirtschaftsministerium so zusammengelegt werden, daß die gesamte Organisation des ersteren Ministeriums vom Landwirtschaftsministerium aufgenommen werden wird. Der Zeitpunkt der endgültigen Vereinigung beider Ministerien ist noch nicht bestimmt. Einer eigentlichen Liquidierung werden das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das Post- und Telegraphen-Ministerium unterliegen. Was die Agenden des ersteren betrifft, so wird ein Teil wahrscheinlich vom Innenministerium, ein anderer Teil vom Verkehrsministerium übernommen werden. Die Meliorationsangelegenheiten werden in der Abteilung für Agrarreform im Landwirtschaftsministerium konzentriert werden.

Der Plan der Liquidierung des Postministeriums besteht darin, daß dieses gesamte Ressort als eines der Staatsunternehmen dem Verkehrsministerium überwiesen wird. Dieses letztere wird also die Unternehmen des Eisenbahn-, des Luft- und des Flußverkehrs, die Straßen- und Wegebau-Angelegenheiten, die jetzt ins Budget-Ressort der Öffentlichen Arbeiten fallen, sowie das Verbindungsunternehmen: das Post-, Telegraphen- und Telephon-Wesen umfassen. Die maßgebenden Faktoren versprechen sich von dieser Umoragnisierung der erwähnten Ressorts bedeutende Ersparnisse im Staatshaushalt.

Gleichzeitig werden in allen Ministerien Detailpläne über den Abbau verschiedener Etats und die Liquidierung verschiedener Ämter ausgearbeitet. **Das Außenministerium** ist, dem Drängen der öffentlichen Meinung nachgebend, am Werke, **eine Ersparnis von zehn und etlichen Millionen** im Jahresverhältnis durchzuführen. Bisher ist bereits beschlossen worden, eine Anzahl von Vertretungen im Auslande aufzuheben, u. a. werden die **General-Konsulate: in Capestown** (Südafrikanische Union) und in **Dublin** (Großbritannien) **liquidiert.** Die Leiter dieser Vertretungen sind bereits abberufen worden. Eine weitere Maßnahme dieses Ministeriums ist **die Verminderung des Etats in sämtlichen Botschaften und Gesandtschaften Polens.** Das zieht die Abberufung einer großen Anzahl von Beamten, die im Auslande tätig sind, nach sich. Bisher sind etwa 180 Beamte aus dem Auslande abberufen worden. Die Reduktion des Budgets des **Außenministeriums soll noch vor dem 1. Juli beendet werden.**

Beamtenabbau in den Ministerien.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der 30. Juni war für zahlreiche Staatsbeamte ein Unglückstag. In allen Ministerien und Staatsämtern erhielten viele Beamte, besonders Vertragsbeamte, die Kündigung. Reduziert wurden vor allem diejenigen, welche zugleich ein Ruhegehalt beziehen, weiter Beamte, die noch eine zweite Anstellung haben, schließlich Beamte, welche disziplinarisch bestraft worden waren. Auch vielen Frauen wurde gekündigt, deren Ehemänner nachweislich Arbeit haben.

Insgesamt sollen an einem Tage etwa **15 000 Beamte** reduziert worden sein.

Streik bei der Post?

Am 30. v. M. fand eine große Versammlung der Warschauer Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten statt, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Die Ausführungen der Redner wurden oft durch scharfe Zurufe gegen das Sanierungsregime unterbrochen. Gegen 1 Uhr nachts wurde eine Resolution angenommen, worin mit dem Streik gedroht wird, wenn die Forderungen (Rückgängigmachung des Gehaltsabbaus) binnen drei Tagen nicht berücksichtigt werden sollten.

Der eventuellen Proklamierung des Streiks soll eine Verständigung mit den Organisationen der Eisenbahner vorangehen.

Reduktion der Staatsautos.

In diesen Tagen hat der Ministerpräsident ein Rundschreiben erlassen, durch welches eine weitgehende Reduktion von Autos, die den Staatsämtern zur Verfügung stehen, angeordnet wird. Einer Reihe von Ämtern und Instanzen ist das Recht entzogen worden, sich eigener Kraftwagen zu bedienen. In manchen Ministerien wurde die Zahl der Autos beträchtlich vermindert.

Insgesamt sind 60 Prozent der bisher in Benutzung stehenden Autos abgeschafft worden.

Schnaps- und Tabak- Boykott?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Während der Feiertage fand in Tarnow im sozialistischen Arbeiterhause eine vom Abg. Witos einberufene Kreis-Tagung der Vereinigten Volkspartei statt. Den Vorsitz führte Abg. Malinowski, das politische Referat hielt Abg. Witos. An der lebhaften, im Geiste entschiedener Opposition gegen die Regierung geführten Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Kiernik, Róg, Wrona, Brodacki, der gew. Abg. Putek u. a.

Eine feurige Rede hielt der bekannte ehemalige Legionskaplan Geistlicher Panaś. Er sprach von den Forderungen, die diese schwere Zeit an jeden Bauer stellt, insbesondere von der Notwendigkeit, zu sparen. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden auf, sich des Alkohal- und Tabakgenusses zu enthalten. Die Bauern erhoben sich wie ein Mann und legten einen feierlichen Eid ab, weder Schnaps zu trinken noch Tabak zu rauchen.

Wieder ein deutsch-polnischer Grenzzwischenfall.

Marienwerder, 30. Juni. Wie die „Weichselzeitung" meldet, wurde am Montag abend der Deichgeschworene Martins aus Rudnerweide mit seinen beiden Söhnen beim Baden in der Weichsel von einem polnischen Grenzbeamten verhaftet. Martins wies darauf hin, daß er als Beamter des gemischten Deichausschusses das Recht habe, jederzeit die Grenze zu überschreiten, wobei er außerdem noch einen für ihn und seine Söhne nötigen Grenzpassagierschein vorwies. Der polnische Grenzbeamte wies die Einwände mit der Bemerkung zurück, daß er nicht lesen könne. Wie verlautet, sollen die drei Deutschen nach Grünhoff in der Nähe von Mewe gebracht worden sein.

Paderewski kommt nicht.

Warschau, 2. Juli. (PAT.) Gestern abend erhielt der Außenminister von dem polnischen Gesandten in Bern, Modzelewski, ein Telegramm, in welchem dieser mitteilt, daß im Befinden der Frau Paderewska plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten ist, so daß Ignacy Paderewski im letzten Augenblick auf die Reise nach Polen verzichten muß. Bekanntlich sollte Paderewski am 3. Juli als Gast des Präsidenten der Republik in Warschau eintreffen und sich dann nach Posen zur Enthüllung des Wilson-Denkmals begeben.

Frau Wilson in Warschau eingetroffen.

Warschau, 2. Juli. (PAT.) Gestern nachmittag ist mit dem Pariser Zuge die Witwe des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Frau Wilson, in Begleitung ihrer Nichte Moelling und des Senators Baruch in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden begrüßt, wobei ihr ein reizendes Blumenbukett überreicht wurde. Das vor dem Bahnhof versammelte Publikum bereitete der Dame eine große Ovation. Frau Wilson fuhr hierauf nach dem Schloß, wo sie als Gast des Präsidenten der Republik Wohnung nahm.

Gestern abend 8 Uhr empfing der Präsident der Republik mit seiner Gattin im Schloß Frau Wilson zum Diner.

Mobilisierung der nationaldemokratischen Kräfte.

Der „Gazeta Polska", dem Hauptorgan des Regierungsblocks, zufolge soll nach umlaufenden Gerüchten am 4. Juli, d. h. am Tage der Enthüllung des Wilson-Denkmals, zu der die Ankunft Paderewskis erwartet wird, in Großpolen eine Mobilisierung der nationaldemokratischen Kräfte erfolgen, um die Westgebiete von der Übermacht der Sanierung zu befreien:

„Das Spiel ist deutlich und verständlich. Die Initiatoren dieser Manifestation des Lagers des Großen Polen in Posen haben selbst diesen Sturm entfesselt, der zu einer verbrecherischen Arbeit wird und von dem in der Form von wilden Gerüchten und unberechenbaren Phantasien heute in ganz Polen und besonders im Westen Polens gesprochen wird, daß sich die Nationaldemokratie mit dem Lager des Großen Polen für ein Abenteuer vorbereite. Wenngleich in den Spalten der nationaldemokratischen Presse Dementis erscheinen, ist festzustellen, daß vielleicht vollständig über die Köpfe der Parteistäbe der Nationaldemokratie hinaus derartige umstürzlerische Alarme in der Masse der Volksgemeinschaft verbreitet werden."

Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß solche Abenteuer Wasser auf die deutsche Mühle seien, wobei es den „Stahlhelm" zitiert, der schreibt: „Noch einige Wochen und das Posener Gebiet wird wieder deutsch."

*

Warschau, 2. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Seit einigen Tagen gingen in der Hauptstadt phantastische Gerüchte um über angebliche Zwischenfälle in Warschau und in der Provinz, worunter sich auch Nachrichten befanden über gewisse Aufruhr und Verhaftungen. Dieses Gerede gelangte bis in den Sejm, was die unteren Beamten des Sejm in der Sejmkanzlei meldeten. Diese Gerüchte streute der Hauswart des Nationalen Klubs, Wlodzimierz Jablonowski, aus, der verhaftet und dem Untersuchungsrichter wegen Vergehens gegen den § 129 St. G. B. **zur Verfügung gestellt wurde.**

Wieder ein deutscher Wahlprotest abgelehnt!

Warschau, 1. Juli. Das Oberste Gericht verhandelte am Sonnabend über den deutschen Protest gegen die Sejmwahlen im Bezirk Teschen-Bielitz-Pleß-Rybnik. Der referierende Richter sah keine stichhaltigen Gründe für die Ungültigkeitserklärung der Wahlen und beantragte daher Ablehnung des deutschen Einspruches. Hierauf ergriff Abg. **Rosumek**, der als Vertreter der deutschen Seite auftrat, das Wort und wies darauf hin, **daß die allgemein bekannten Terrorfälle während der Wahlzeit in Oberschlesien selbst vom Völkerbund erörtert und die deutschen Klagen gegen die Wahlmißbräuche als berechtigt anerkannt wurden.** Im Schlußsatz bat Abg. Rosumek auch das Oberste Gericht um eine gerechte Urteilsfällung. Der Vertreter der Gegenseite, Rechtsanwalt Ettinger, versuchte die deutsche Klage zu widerlegen, wobei seine Ausührungen eine glänzende Unkenntnis der oberschlesischen Verhältnisse bewiesen. Auch der Staatsanwalt beantragte die Ablehnung des Protestes.

Nach dreiviertelstündiger Beratung verkündete der Gerichtshof das Urteil, das auf Ablehnung des deutschen Einspruches gegen die Wahlen lautete.

Kommunistische Krawalle in Berlin.

Im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee, ist es am Dienstag abend zu schweren kommunistischen Ausschreitungen gekommen. Etwa 800 Kommunisten sammelten sich von den Nebenstraßen aus in der Frankfurter Allee zu einem Demonstrationszug. Sie empfingen die Polizei mit einer Salve von etwa 40 Schüssen. Der Oberwachtmeister Emil Kuhfeld, der Führer eines Überfallkommandos, wurde durch einen Bauchschuß getötet.

Sofort nach den Vorfällen setzten die Ermittlungen der politischen Polizei ein. Sie hatten das aufsehenerregende Ergebnis, daß die Ansammlungen und der ganze Widerstand gegen die Polizeibeamten von einer zentralen Stelle aus bis ins einzelne organisiert waren.

Auch an anderen Stellen der Stadt kam es im Laufe des Abends zu Zusammenstößen mit Kommunisten.

Der Polizeipräsident hat auf die Ergreifung der Täter, die den Polizei-Oberwachtmeister Kuhfeld bei den Zusammenstößen in der Frankfurter Allee durch einen Schuß töteten, eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Der stellvertretende Polizeipräsident hat im Einverständnis mit dem Innenminister auf Grund der durch die kommunistischen Überfälle neu geschaffenen Lage die Spartakiade verboten.

Danziger Ermächtigungs-Gesetz angenommen.

Danzig, 30. Juni. Der Volkstag nahm in seiner heutigen Vormittagssitzung in namentlicher Schlußabstimmung mit 42 Stimmen der Nationalsozialisten und bürgerlichen Koalition gegen 17 der Linken das Ermächtigungsgesetz an, das den Senat befugt, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Danzig Maßnahmen zu ergreifen, die sich auf das Vereins- und Versammlungsrecht, auf die Führung von Hieb- und Schußwaffen usw. beziehen. Sodann vertagte sich das Haus bis zum 26. August.

Während der Beratungen kam es zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten verschiedentlich zu tumultarischen Szenen, die den Ausschluß dreier sozialdemokratischer Abgeordneter von der Sitzung zur Folge hatten und zu einer Unterbrechung der Beratungen führte.

Ausweisung der Königin Helene?

London, 2. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Trotz offizieller Dementis der rumänischen Regierungskreise halten die hiesigen Blätter die Nachrichten aus Bukarest aufrecht, daß die Gattin des Königs Karl, die Prinzessin Helene, nicht infolge des Gebrauchs eines ungeeigneten Heilmittels erkrankt ist, sondern daß sie Selbstmord begehen wollte, und zwar aus Verzweiflung darüber, daß der König einen Ausweisungsbefehl gegen sie unterzeichnet hatte.

Republik Polen.

Auflösung der Gemeindevertretung in Krakau.

Krakau, 1. Juli. (PAT) Der Krakauer Wojewode hat dem dortigen Stadtpräsidenten, Senator Rolle, eine Verfügung über die Auflösung der Gemeindevertretung der Stadt Krakau übersandt und den Stadtpräsidenten sowie den amtierenden Vizepräsidenten mit der Erledigung der laufenden Gemeindeangelegenheiten bis zum Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung betraut. Dem Stadtpräsidenten wurde ein Beirat zur Seite gestellt, der das Recht hat, die Tätigkeit des Magistrats sowie der anderen kommunalen Behörden und Unternehmungen zu beaufsichtigen und zu kontrollieren.

50 Tote beim Eucharistischen Kongreß in Schaulen.

Kowno, 1. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Schaulen wird gemeldet, daß sich während des Eucharistischen Kongresses, an welchem nahezu 100 000 Personen teilnahmen, eine furchtbare Katastrophe ereignet hat. Im Augenblick, als ein großer Teil der Menschen in der Ortskirche und auf dem Kirchplatz versammelt war, fiel plötzlich der Ruf: „Eine Bombe wurde geworfen!" Die Menschenmenge wurde von einer fürchterlichen Panik ergriffen. Die in der Kirche Versammelten versuchten eiligst, die Ausgänge zu erreichen, wobei im Gedränge Frauen und Kinder erdrückt wurden. Bis jetzt sind 50 Todesopfer gemeldet. Die Behörden haben sofort eine energische Untersuchung des Falles eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß an dem im Freien stehenden Glockenstuhl jemand eine geringfügige Detonation hervorgerufen haben soll, was die furchtbare Katastrophe zur Folge hatte.

Kürten heute hingerichtet.

Berlin, 2. Juli. (PAT.) Nachdem die Preußische Regierung in ihrer gestrigen Sitzung das Gesuch um Begnadigung des im April d. J. zum Tode verurteilten Massenmörders Kürten abgelehnt hatte, ist dieser am heutigen Donnerstag, 6 Uhr früh, auf dem Gefängnishof in Köln, wohin der Verurteilte aus Düsseldorf überführt worden **war, durch die Guillotine hingerichtet worden.**

Erhöhung des Auslandsportos.

Einführung von Ortsbriefen.

Das Postministerium hat ab 1. Juli eine Änderung des bisherigen Post- und Telegraphentarifs angeordnet.

Der neue Tarif setzt das Porto für Ortsbriefe herab. Die Gebühren betragen: für Briefe im Gewicht bis 20 Gramm: 15 Groschen, über 20 bis 250 Gramm: 25 Groschen, über 250 bis 500 Gramm: 40 Groschen. Ortspostkarten kosten 10 Groschen, mit bezahlter Rückantwort 20 Groschen.

Die Zusatzgebühr für Wertbriefe in Höhe von 10 Groschen wurde im Inlandverkehr abgeschafft.

Gewöhnliche Auslandsbriefe im Gewicht bis 20 Gramm kosten nach dem neuen Tarif anstatt 50 Groschen 60 Groschen. Für jede weitere 30 Gramm werden 30 Groschen erhoben. Nach Österreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn wurden die Gebühren von 40 auf 50 Groschen für gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm erhöht. Jede weitere 20 Gramm kosten wie bisher 30 Groschen. Auslandspostkarten kosten nach dem neuen Tarif 35 Groschen, mit bezahlter Rückantwort 70 Groschen (bisher 30 und 60 Groschen). Nach Österreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn wurden die Gebühren für Postkarten von 25 auf 30 Groschen erhöht, mit bezahlter Rückantwort von 50 auf 60 Groschen.

Im Telegrammverkehr wurden die Gebühren für Ortstelegramme von 15 auf 5 Groschen für das Wort herabgesetzt. Die bisherige Grundgebühr wurde von 50 auf 25 Groschen ermäßigt. Im Telegrammverkehr im Inlande sind die Gebühren ohne Änderung geblieben und betragen 15 Groschen für jedes Wort und 50 Groschen Grundgebühr. Die Gebühr für postlagernde Depeschen (G. P. und T. R.), für die bisher 10 Groschen erhoben wurden, ist abgeschafft worden.

Die Gebühren für Ferngespräche sind ebenfalls erhöht worden und betragen: in der ersten und zweiten Zone (Entfernung von 25 bis 50 Kilometern) anstatt 1 Złoty 1,20 Złoty für ein Dreiminutengespräch, in der dritten und den folgenden Zonen anstatt 1,60 Złoty 2 Złoty. Die Gebühren für Pressegespräche sind ebenfalls erhöht worden; sie kosten in der zweiten Zone anstatt 50 Groschen 60 Groschen für ein Dreiminutengespräch, in der dritten und den weiteren Zonen anstatt 80 Groschen 1 Złoty. Die Gebühren für dringende Gespräche wurden in der zweiten Zone von 3 Złoty auf 3,60 Złoty und in der dritten und den weiteren Zonen von 4,80 auf 6 Złoty erhöht.

•

Diese neuen Gebührenerhöhungen sind nicht danach angetan, der Wirtschaft die ersehnte Erleichterung zu bringen. Sie stehen in einem merkwürdigen Gegensatz zu der Preissenkungsaktion der Regierung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Juli.

Bewölkungszunahme und Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkungszunahme, Gewitterregen und Abkühlung an.

Geheimnisvoller Mord.

Auf den Wiesen von Gorsin (Gorzeń) in der Nähe von Slesin hat man die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes aufgefunden. Die hiesige Kriminalpolizei hat sofort Beamte an den Tatort entsandt, um eine Untersuchung einzuleiten. Bisher ist nur festgestellt, daß es sich bei dem Toten um einen Mann namens Wladyslaw Sikorski, zuletzt wohnhaft in Tremessen, handelt. Die Untersuchungsbehörde verfolgt bereits eine bestimmte Spur, die zur Festnahme der Täter führen dürfte.

§ **Beschaffung von Urkunden aus Polen.** Bekanntlich ist es nicht ganz einfach, sich von Deutschland aus Urkunden aus Polen zu verschaffen. So weit es sich um Bescheinigungen evangelischer Pfarrämter handelt, bestehen natürlich keine Schwierigkeiten. Schlimmer ist es bei Bescheinigungen, die von polnischen Behörden nötig sind, da diese zum großen Teil auf deutsche Anfragen nicht antworten. Für Katholiken, die sich von Deutschland her um amtliche Bescheinigungen aus Polen bemühen, hat nun der Erzbischof Dr. Hlond eine besondere Abteilung in seiner Kanzlei geschaffen, die die Beschaffung von Geburts- und Taufscheinen, sowie Ehefähigkeitszeugnissen ermöglichen soll.

§ **Bromberger Motorradfahrer-Erfolg beim Grand-Prix von Polen.** Einen schönen Erfolg konnte am letzten Sonntag in Kattowitz wieder der Bromberger Motorradsport für sich verbuchen und damit beweisen, daß die Bromberger Fahrer nach wie vor zu den besten Vertretern dieses Sportes in Polen zu zählen sind. Bei dem Grand-Prix von Polen auf der 328 Kilometer langen Rennstrecke startete gegen die schärfste in- und ausländische Konkurrenz der bekannte Bromberger Sportsmann Graf von Alvensleben-Ostrometzko auf Motosacoche und errang die zweitbeste Zeit des Tages mit 110 Stundenkilometer im Durchschnitt, womit er mit nur 1-Kilom.-Std.-Geschwindigkeit hinter dem ersten Preisträger, dem Schweizer Fabrikfahrer Ditler, zurückblieb. Die ca. 100 000 zählende Zuschauermenge zollte der bisher auf dieser Rennstrecke noch nicht erzielten Leistung (vorjähriger Gewinner Bauhofer, Deutschland, 104 Kilometer Stundendurchschnitt) entsprechenden Beifall.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Die Endkämpfe bringen das Publikum immer mehr in Wallung. Der gestrige Abend war mehr als der Höhepunkt eines ungebührlichen Verhaltens des Publikums. Man hätte annehmen müssen, daß der Offensivgeist mit der Dauer der Kämpfe ein wenig nachlassen würde. Der Hagel von Flaschen und Gläsern auf den Bulgaren Martinoff war der Gegenbeweis für eine derartige Annahme. Man muß sich nur wundern, daß es bei dieser Kanonade keine Verletzungen gab. Den Sturm entfesselte der Kampf Martinoffs gegen Sztekker, als dieser den Bulgaren nach 14 Minuten rücksichtslosen Kampfes auf die Schultern legte. Martinoff konnte die erlittene Niederlage keineswegs verschmerzen und attackierte in blinder Wut seinen Besieger. Noch bevor sich die Wogen glätteten, entfesselten sich neue Stürme, als Jaago den zweiten Liebling des Publikums Pinecki durch Überwurf aus dem Doppelnelson regelrecht auf die Schultern legte. Jaago hatte eine ganze Skala der liebenswürdigsten Ausdruckserscheinungen von seiten des Publikums hinzunehmen. Eine Überraschung war der Sieg des Ostpreußen Kornatz gegen den Mongolen Wajnura. Beide überboten sich in Brutalität und Rücksichtslosigkeit. Der neue Stern Luppa zeigte im Kampf gegen den sympathisch ringenden Szczerbinski soviel Brutalität, daß er bereits in der ersten Minute zwei Verwarnungen erhielt. Szczerbinski unterlag nach sechs Minuten. Eine Meisterleistung an Ringkampftechnik zeigte Steinke (Berlin), der den rücksichtslosen Franzosen Saint Mars in der 24. Minute auf die Schultern legte.

§ **Beim Pferdetränken ertrunken.** Der Knecht Gramlewicz des Landwirts Theofil Arczynski in Groß Wudschin begab sich mit den Pferden zum Teich um diese zu tränken. Dabei ging er selbst in das Wasser, erlitt einen Herzschlag und ertrank.

§ **Wegen Brandstiftung verurteilt** wurde der 47jährige Landwirt Ludwig Katafiasz, wohnhaft in Dochanowo bei Znin. Er hatte sein Grundstück, wie die Gerichtsverhandlung ergab, vorsätzlich in Brand gesteckt, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Das Feuer war auf zwei andere Grundstücke übergegangen, die ebenfalls restlos vernichtet wurden. Das hiesige Bezirksgericht verurteilte den angeklagten Landwirt zu drei Jahren Zuchthaus.

§ **Zu einer Schlägerei** kam es auf dem Kornmarkt zwischen einem Autotaxen-Chauffeur und einem Radfahrer. Beide wollten einander davon überzeugen, daß sie auf der verkehrten Straßenseite gefahren waren. Nachdem sie eingesehen hatten, daß der Gegner einen ebenso harten Kopf wie ein dickes Fell hatte, bestiegen sie, mit leichten Verletzungen versehen, ihre Fahrzeuge und fuhren davon.

§ **Fahrraddiebstähle.** Dem im Kreise Bromberg wohnhaften Stanislaw Walkowski entwendete man ein Fahrrad, das er in der Seminarstraße ohne Aufsicht hatte stehen gelassen. Es handelt sich um ein Rad der Marke „Kurjer", schwarz lackiert, rote Bereifung, Registriernummer 6558, Fabriknummer 31376. — Aus der unverschlossenen Wohnung des Kujawierstraße 96 wohnhaften Kazimierz Kozaktiewicz wurde ein Fahrrad der Marke „Lucznik" gestohlen. Das Rad wies die Fabriknummer 20468 und die Registriernummer 10891 auf. — Ein drittes Fahrrad wurde Andreas Balbus aus dem Korridor des Hauses Friedrich-Wilhelmstraße (Zygm. Augusta) 3 gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Mordverdachts, eine wegen Diebstahls und eine aus einer Erziehungsanstalt geflohener Person.

Doppelmörder Witek zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ostrowo, 1. Juli. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich am heutigen Tage der Doppelmörder Witek aus Bembnica zu verantworten. Außer ihm nahmen der Schmiedegeselle Piotr Maksymenko und der Arbeiter Richard Nowak auf der Anklagebank Platz.

Die Verhandlung ergab, daß W. an dem verhängnisvollen Tage an einer Taufe teilnahm, bei der drei Liter Alkohol verzecht wurden. Am Abend des gleichen Tages begab er sich mit seiner Frau ins Gasthaus zu der dort stattfindenden Hochzeit des Landwirts Stukowski. Unter den Hochzeitsgästen hatten sich im Saal eine größere Anzahl ungeladener Gäste eingefunden, die ruhig an den Tänzen teilnahmen. . Als Witek in dem Saal erschienen war, begann der Angeklagte eine Schlägerei. Witek wandte sich mit einem Revolver an die Musiker und zwang sie zum Verlassen des Saales. Er gab drei Schüsse aus seinem Revolver ab und verletzte zwei der Musiker tödlich. An der Schlägerei beteiligten sich die beiden anderen Angeklagten.

In der Anklagerede des Staatsanwaltes werden den Angeklagten mildernde Umstände abgesprochen. Für Witek wird eine Zuchthausstrafe von acht Jahren beantragt und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, für die beiden anderen Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Gerichtshof erkannte gegen Witek wegen vorsätzlichen doppelten Mordes auf fünfzehn Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren, gegen Maksymenko auf ein Jahr Gefängnis. Nowak wird wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

s **Aus dem Landkreise Bromberg,** 30. Juni. Am Sonntag veranstaltete der Landwirtschaftliche Verein eine Flurschau unter Leitung des Vorsitzenden. Im Anschluß daran fand im Eichberger Wäldchen ein Tanz statt, welcher jung und alt bis zum Morgen vereinte.

□ **Crone** (Koronowo), 1. Juli. Beim hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 31. 5. bis 30. 6. zur Anmeldung gebracht: 12 Geburten (4 männliche und 8 weibliche), 4 Eheschließungen und 11 Sterbefälle.

Pudewitz (Pobiedziska), 30. Juni. In der Ortschaft Amwald hiesigen Kreises brach ein Großfeuer aus, durch das drei Grundstücke eingeäschert wurden. Die Familie des Landwirts Paul Förster, bei dem der Brand ausgebrochen war, konnte nur das nackte Leben retten. Infolge des starken Windes wurde das Feuer auf die Anwesen der Landwirte August Wegner und Emil Hildebrandt übertragen. Beide Wirtschaften sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Förster war nur niedrig versichert und erleidet einen Schaden von 12 000 Złoty. Der Schaden der beiden anderen Wirte ist durch Versicherung gedeckt.

z. **Inowroclaw,** 1. Juli. Seit Jahren schon wurden Güterwagen erbrochen und beraubt, ohne daß es gelungen wäre, den oder die Täter zu stellen. Bei einer kürzlich erfolgten Beraubung eines Güterwagens führten energische polizeiliche Recherchen endlich auf die Spur der Diebe. Der Hauptanführer, dem zur Last gelegt wird, die Diebstähle bereits seit 8 Jahren systematisch auszuführen, wurde in der Person des hiesigen Hausbesitzers und Restaurateurs Stanislaus Dota auf dem Terrain der hiesigen Saline, wo er sich versteckt hielt, festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt und mit ihm die beiden Brüder Pamarzanski. Die Diebe nahmen alles, was ihnen in die Hände fiel, Stoffe, Lebensmittel und auch Tabakwaren. Die letzteren wurden ihnen zum Verhängnis; es handelte sich um ca. 1 Zentner Rauchtabak, der jedoch sichergestellt werden konnte. — Seit heute Morgen streiken infolge der hohen Wegesteuer die Autobusse und Autodroschken unserer Stadt. — Gestohlen wurden dem hiesigen Einwohner Teofil Switajski Hühner im Werte von 50 Złoty und der Frau Gabriele Fleischer ebenfalls einige Hühner.

z. **Kruschwitz** (Kruszwice), 1. Juli. Wieder eine Leiche auf den Eisenbahnschienen gefunden. Auf den Eisenbahnschienen der Linie Inowroclaw—Kruschwitz wurde zwischen Podbojowic und Tupadly die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Der Tote ist ca. fünfzig Jahre alt. Die Anzeichen lassen auf Selbstmord schließen.

m **Mrotschen** (Mrocza), 29. Juni. Der hiesige Landwirtschaftliche Lokalverein veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Flurschau. Nachdem sich die Mitglieder bis 2 Uhr nachmittags im Schillertschen Lokale in Mrotschen versammelt hatten, bestiegen sie die von den Herren Ernst v. Lehmann-Mathildenhöhe, Hermann Falkenthal-Slupowo und Fritz Pampe-Bischofsthal bereit gestellten Wagen und besuchten die Güter des Herrn v. Lehmann, sowie das Gut des Herrn Papstein in Hedwigshof. Die Angehörigen der Mitglieder fuhren mit Musik in den von Herrn v. Lehmann freundlichst zur Verfügung gestellten und herrlich gelegenen Winaer Wald. Dortselbst konzertierte die Musikkapelle Kietzer. Bei Tanz und Büchsenschießen blieben die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Posen (Poznań), 1. Juli. Wegen Arbeitslosigkeit warf sich der fr. Flottwellstraße 6 wohnhafte Maurer Stanislaw Pospieszny in Wilda vor einen Straßenbahnwagen, erlitt aber, da der Wagenführer noch rechtzeitig hielt, nur geringfügige Kopf- und Beinverletzungen. — In der Nähe des evangelischen Friedhofs am fr. Markgrafenring wurde heute früh der Student Heinrich Bączkowski, der im Ledigenheim auf der Fischerei wohnte, erhängt aufgefunden. Der Grund des Selbstmordes ist noch nicht aufgeklärt. — Seit vergangenem Sonnabend vermißt wird der 14jährige Schüler Witold Zborowski aus der fr. Kronprinzenstraße 90. — Bei einem Einbruch in der fr. Wasserstraße 11 bei Michael Dolata wurden drei Spitzbuben überrascht und flüchteten. Als die Frau Dolata einem Einbrecher entgegentrat, griff dieser zum Messer und versetzte ihr einen Stich in den Kopf. Er wurde festgenommen und als der Arbeiter Ludwig Stelmaszyk aus der fr. Obornikerstraße 19 erkannt. — Auf dem Bürgersteige in der fr. Bäckerstraße von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt wurde die 22jährige Helene Majewska. — Gestern mittag wurde in der Großen Berlinerstraße der dreijährige Eugen Breik, der offenbar unbeaufsichtigt auf der Straße spielte, von der Straßenbahn überfahren.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Juli 1931.

Krakau — 2,82, Zawichost + 1,16, Warschau + 0,85, Plock + 0,43, Thorn + 0,22, Fordon + 0,40, Culm + 0,12, Graudenz + 0,30, Kurzebrak + 0,60, Piekel — 0,25, Dirschau — 0,48, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,58.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 149

Wichtig f. Hausbesitzer u. Landwirte
Wir verkaufen in beliebigen Mengen
aussortierte kieferne Bretter
überwiegend in der Stärke 23 mm, welche sich für Ausbesserungszwecke an Häusern, Scheunen, Ställen usw. eignen, zu annehmbaren und günstigen Preisen.
Spółka Akc. Lasy Polskie
Sägewerk Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne
Przemysłowa 16. 33..

Rettung für Hautkranke!

Hautcreme **„Heilwunder“** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlich. Flechten,** auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte, Frostschäden** usw.
Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück!
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei.** Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin“ 5477
Danzig - (Gdańsk), Hundegasse 43.

„Freies Eigentum“
Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann.
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation 6494
„Hacege“ e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Lötlampen
Schweißbrenner
Neumann & Knitter 5960
Stary Rynek. Tel. 141.

Das beste von allen alkoholfreien Getränken
ist die erfrischende auf Milchsäure bereitete
„Cytro-Oranżada“
der **„BROWAR BYDGOSKI“.**
Zu beziehen in allen Lokalen, Cafés, Lebensmittelgeschäften, Kiosken, Gärten oder direkt von
„BROWAR BYDGOSKI“
Sp. z o. o. 6541
Tel. 1603 u. 1608. **Bydgoszcz,** Ustronie 6.

Extra billiger
Schuh-Verkauf zur Reise!
Große Auswahl in allen Arten.
Restpaare zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Beachten Sie meine Schaufenster! 6295
Fr. Wisniewski, Mostowa 7.

Terrabona-Edelputz
für **Haus-Fassaden,**
jahrzehnte lange Haltbarkeit ohne Anstrich zu **billigstem Preise** ab unserem Lager sofort lieferbar.
Impregnacja, Bydgoszcz,
Chodkiewicza 8—18.

Baukalk
empfiehlt prima Ware
J. Hütter, Mrocza
Eisenwaren- u. Baumaterialien-Handlung
(vis-à-vis Schillert) 6382

Wegen Ueberfüllung des Lagers billig abzugeben:
1 gebr. **kompl. Dampfdreschsatz,** 7 Atm 54“
1 „ **Dampfdreschmaschine** (Gareth) 54“
1 „ **Fordson-Traktor,** 20 PS
1 „ **Motorpflug Sack** mit Schäleinsatz
1 „ **4-rädr. Strohelevator** mit Kette
1 „ **Motorlokomobile Benz,** 8 PS
1 „ **Benzin-Motor Bernard,** 2,5 PS
1 „ **Drillmaschine Zimmermann,** 4 m
1 „ „ **„Saxonia“,** 3 m
1 „ „ 2,5 m
1 „ **Steinschrotmühle,** 700 mm, f. Motorantrieb
2 „ **Walzenschrotmühlen „Saxonia“,** für Motorantrieb
6 „ **Getreidemäher Deering & Cormick**
Sämtliche Maschinen sind sehr gut erhalten, zum größten Teil wie neu.
Auch sämtliche neue **Landmaschinen,** wie **Motor- und Dampfdrescher, Getreidemäher Deering** (neues Modell) **usw.** zu günstigen Zahlungsbedingungen in Raten bis nach 3 Ernten 6510
Kurbelwellen, Kugellager, Ringschmierlager für Dreschmaschinen all. Systeme wie alle anderen **Reperaturteile** und **Reperaturen, elektrische Schweißarbeiten** an Lokomobilen usw. sachgemäß und billigst.
E. Gohritz, Maschinenfabrik, Wąbrzeźno (Pomorze)
Filialen in **Jabłonowo** u. **Kowalewo** (Pom.)

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 5446
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Stoff-Relieffarben
Stoff-Malstifte
Stoff-Lasurfarben
Aufbügelmuster und sämtl. Zubehör für Stoffmalerei
A. Dittmann,
T. z o. p.
Bydgoszcz,
Marsz. Focha 45. Tel. 61.

Junger Pole wünscht junge, sympath. Deutsche zwecks **deutsch. Konversation** kennen zu lern. Off. u. **R. 2687** a. d. Geschst. d. Z.

Drahtseile
für Transmissionen u. Dampfpflüge liefert
B. Muszyński
Seil-Fabrik, **Lubawa.**
6418

Geldmarkt

5000 zł gegen Sicherheit u. gute Verzinsung von alter erstklassiger Firma gesucht. Offerten unter **„5000“** an An.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5.

Offene Stellen

Lebensstellung
wird strebsamem Kaufmann oder Landwirt in einem Exportgeschäft landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Danzig, das seit Jahren besteht, geboten. Die Erzeugnisse werden per eigenen Lastwagen und Waggons versandt. Einkauf und Absatz ist vorhanden, erfordert aber Umsicht, Fleiß und absolute Ehrlichkeit den Kunden und mir gegenüber.
Betreffender Herr muß nach kurzer Einarbeitung, da ich vor der Hochzeit stehe, das Geschäft eine Zeitlang alleine leiten und eine Kaution von mindestens 4000 zł stellen können, die sichergestellt werden. Bewerber kann auch als Teilhaber eintreten und kann durch Fleiß vorwärts kommen.

Biete Pachtung
von einem massiven und zwei älteren Häusern mit 10 Mietern und 1 Morgen Land und Obstgarten, geeignet für Handwerker, auf 5 Jahre an. Gefällige Zuschriften sind unter **J. 6535** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche z. 1. September d. J. evangelischen
Hauslehrer
oder
Lehrerin
m. Unterrichtserlaubn. für meinen 10-jährigen Sohn II. Gymn.-Klasse. Bewerbung. m. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche an
Graf Alvensleben, Głuchowo 6476
Post Chełmża.

Suche zum 1. 8. unverheiratet., jüngeren, energischen
Inspektor
der unt. meiner Leitg. (nach gegeb. Disposit.) zu wirtschaft. versteht. Bewerb. mit Gehaltsanspr., kurz. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. erb.
Neumann, Przysiek,
p. Toruń 1-Rozgarty, Pomorze. 6504

Suche sogleich evangel.
Eleven
Landwirtssohn, mit praktisch. Vorkenntnis, bei Familienanschluß.
Gut Jamielnik,
pow. Lubawa Pom. 6536

Lehrling
poln. u. dtsch. spr., findet Aufnahme. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Carl Hintze, Garten-Baubetrieb, **Toruń.**
Gegr. 1888. 6523

Ordentl. **Bäckerlehrling** von sofort gesucht. 6526
G. Hannutsch,
Bäckermstr., **Grudziądz,**
ul. Nadgórna 16a.

Gesucht wird zum 1. 9. oder früher 6530
evgl. Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis für 7- und 9jährg. Knaben. Bewerbung. m. Gehaltsansprüch. an
Frau H. Glitza,
Płośnica, pow. Działdowo.

Suche erfahrenes
Kinderfräulein
für 2 Kinder im Alter von 2 u. 1 J. auf größer. Gute im Wilnagebiet. Angeb. mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. sind zu senden an
Baronin Hahn,
Zawierz.
Słobódka Zawierska,
Wojew. Wileńskie.

Gesucht per sof. deutsch-evangelische 6532
Wirtin
mit bescheidenen Ansprüchen, die gut kochen kann und Interesse für Garten u. Geflügel hat. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen an
Frau Willipinski,
Brzuchowo,
powiat Tuchola.

Für hiesigen Schloßhaushalt von sofort eine perfekte
Köchin
gesucht.
Monatsgehalt 150 zł. Offert. **Rentamt Ostromecko,** pow. Chełmno, Pomorze. 6500

ANZEIGEN
IN DER
DEUTSCHEN RUNDSCHAU
HABEN DEN BESTEN
ERFOLG

Suche Stellung als
Stütze d. Hausfrau
od. in frauenl. Haush. Off. u. **N. 2677** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Weg. Aufgabe mein. Pachtung Ernestowo u. Dziki
verkaufe ich zu Bedingungen laut persönlicher Vereinbarung zu annehmbarem Preise
2 Dampfdreschsätze
(Ruston Proktor-Flöther, Garett Smith-Garret Smith)
1 Kleereiber Zimmermann
1 Strohelevator
weiterer Zubehör, Feldbahn u. a.
Standort und nähere Auskunft bei: 2681
E. Papendick-Przechowo, powiat Swiecki
Leo Kray, Bydgoszcz, Gdańska 137.

Gut von 300—600 Morgen zu kaufen oder bis zu 1200 Morgen zu **pachten gesucht.** 6502
Offerten unter **1457** an die Annoncen-Expedition **Kosmos,** Poznań, Zwierzyniecka 6.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann, a. jg. Mädch. als Mitbew. ges. 2670
Pomorska 3, hochptr. r.

Blaulupinen
in Waggonladungen, auch in kleiner. Meng., hat abzugeben 6534
Max Wambeck,
Rogoźno Wlkp.
Tel. 34.

Eisschrank
zum Verkauf. Off. unt. **Z. 2707** a. d. Geschst. d. Z.

Guterh. Damenfahrrad zu verk. Aleje Mickiewicza 4, Portier. 6513

Ein Segelboot kompl. zur Fahrt und **ein Handboot** verkauft
J. Gdaniec, Grudziądz,
6498 Portowa 3.

Wohnungen

Wohnung von 4—5 Zimmern, in schön. Lage, sofort od. spät. zu vermiet. Off. u. **U. 2619** a. d. Geschst. d. Z.

2-3-Zimm.-Wohng.
mit Küche v. kinderlos. Ehepaar gesucht. Off. u. **R. 2604** a. d. Geschst. d. Z.

Vermiete
3-Zimmerwhg.
m. Küche in Jabłonowo Pom., an kinderl. Ehepaar, d. mir kl. Hypoth. od. Miete 1 Jahr voraus zahlen. Offerten unter **L. 500 Księgarnia L. Schreiber,** Jabłonowo, Pom. 6487

Pensionen

In deutsch. Villenhaushalt mit gr. Garten u. Spielplatz finden **Schülerinnen** (auch Geschwisterpaare) z. 1. Septbr. Aufnahme. Häusl. Erziehg., Körperpfl., Beaufsicht. d. Schularbeit. Auskunft ert. gern Herr **Paul Dobbermann,** Leit. d. deutsch. Schulabteilg., **20 Stycznia 20 r. 29,** II r. 2632

Pachtungen

Wiese, 5 Morgen, in **Zielonki** zu verpachten. 2703
Bydgoszcz, Jezuicka 3.

!!Achtung!! - Großfirmen!

eine tücht. Arbeitskraft ist frei!
34 Jahre alt, ledig, über 10 jährige Praxis in verschied. Unternehmen.
Fähigkeiten: guter deutsch-polnischer Korrespondent und Uebersetzer, flotter Maschinenschreiber, vertraut mit der Buchführung und sonstigen Büroarbeiten.
Wer braucht diesen Mann?
Zuschriften erbeten unter **F. 6529** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Tüchtige, sauberarbeit.
Hausschneiderin
z. Anfertigung elegant. Damengarder. sofort f. ca. 14 Tage aufs Land gesucht. Ausf. Off. erb. u. **E. 6525** a. d. Geschst. d. Z.

Wohlerzogen. Fräulein poln. u. dtsch. spr., **sucht Stelle** als **Wirtschafterin.** Off. unt. **W. 2706** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bäder und Kurorte

S Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **M**
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge — Ausführl. Brosch. fr.

Eine Heilkur in Bad Kudowa
bei Herz - Basedow - Frauen - Nerven - Blutleiden
Prospekte in allen Reisebüros und durch die Badeverwaltung Bad Kudowa in Schlesien

---

Stellengesuche

Landw. Beamter
30 J. alt, evgl., 12 Jahre Praxis, erstkl. Empfehlung., vertr. in Kassa u. firm in Steuer-Angelegenheiten. Poln. perfekt. Off. bitte zu richten unt. **M. 2669** a. d. Geschst. d. Z.

Förster - Jäger
12 J. Praxis, verheir., gut. Zeugn. u. Empfehl., **sucht Stellung** als **Förster, Jäger** oder **Teichfischer** (Karpfenzüchter). Gefl. Angeb. unt. **K. 6537** an d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Wegen Abbau der hies. Gutsgärtnerei suche ich zum 1. 10. 31 o. 1. 1. 32 Stellung als selbständ.
Gärtner
am liebsten auf größ. Gut od. Handelsgärtnerei. Bin bewandert in allen einschlagend. Arbeiten, sow. in Topfkulturen, Gemüsebau, Parkpflege, Bienenzucht und Obstbaumkulturen. Freundl. Zuschriften erbet. an 6506
Max Suchland,
v. d. „Welage“ geprüft. Gärtner,
Bzkowo, b. Warlubie, pow. Swiecie Pom.

Tischlergeselle
a. bess. Möb. eingearb., **sucht Richard Katz,**
Kościuszki 56. 2710

Gärtner
unverh., **sucht Stellung** in Priv.- od. Handelsgärtnerei von sof. oder später. Gefl. Angeb. an **Leo Kreft, Czarny Dwór,** poczta Krokowo, pow. Morski. 6482

Evangelischer
Stellmacher
sucht von sofort oder später **Stellung,** auch mit Handwerkszeug. Gefl. Off. unt. **Z. 6501** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger evangel.
Schmiedegeselle
sucht von sof. o. spät. Stellg. Bin auch vertraut m. **Dreschsatz.** Off. u. **D. 2643** a. d. G. d. Z.

Kontoristin
sucht vom 1. 7. od. 15. 7. **Stellg. a. als Kassiererin** Stelle 200 Zł. Kaution. Off. u. **J. 2661** a. d. G. d. Z.

Wirtin, in allen Zweigen ein. Landhaushalts erfahren, mit best. Zeugnissen, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. u. **M. 6446** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Intell., gebildete, junge **Dame sucht** in gutem Hause
Vertrauens-Stelle
geg. kleine Vergütung. Kenntn. i. Haush. poln. Spr. u. kinderlb. Off. u. **P. 2683** a. d. Geschst. d. Z.

Alleinst. Witwe mittl. J., möchte frauenlos. Haush. führ. Off. u. **W. 2705** a. d. Geschst. d. Z.

Evgl. Landwirtstochter (Waise) 23 Jahre alt, **sucht Stelle**
als Stütze der Hausfrau.
Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **G. 6531** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Mädchen u. einfache Stütze suchen von sofort **Stellung** in besser. Haushalte. Off. u. **S. 2689** a. d. Geschst. d. Z.

19j. Landwirtstochter, evgl., aus gut. Familie, **sucht Stellung** zum 15. 7.
als Haus- oder 2. Stubenmädchen.
Frdl. Angeb. mit Geh.-Angabe unter **B. 6505** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche f. meinen Sohn
eine Landwirtsch.
von ca. 100 Morgen mit gutem Boden u. in gut. Lage zu kaufen oder zu pachten, evtl. einzuheiraten (am liebsten im Kulmerland). Gefl. Angebote unter **C. 6507** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

1 schwere, jg., hochtrag. **Kuh** u. ein wenig gebr., starkes **Roßwerk verkauft Buhse,** **Bratwin,** p. Grudziądz.

---

12 Ferkel 8 Wochen alt, verkauft **Schallhorn, Langenau** p. Bydgoszcz V. 2708

Pl.-Sofa zu verkauf. **Bramka 2,** I. 2699

Kleiner, vierrädiger
Wagen
geeign. für Einspänner, zu verkaufen. 2695
Gleske Ks. Skorupki 77.

In großen und kleinen Posten
Ranken von Erdbeerpflanzen
welche nach der Ernte abgeschnitten und sonst auf den Komposthauf. geworfen werden, **zu kaufen gesucht.** Preis pro Ztr. reiner starker Ranken 30 zł ab Versandstation. Wer liefert
Wildlinge für Süßkirschen.
Ang. unt. **W. 6499** an die Geschst. dies. Zeitg.

Gelenk-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen heilt
Bad Landeck
in Schlesien
Radium-Thermalkuren
Moorbäder pp.
Pauschalkuren
Auskunft u. Prospekte:
Städt. Badeverwaltung und Reisebüros.

In Kleinstadt Westpolens, mit wald- und seenreicher Umgegend, finden noch einige
Feriengäste
Aufnahme bei mäßig. Preisen. Offert. unter **H. 6533** a. d. G. d. Z.

Ruhig., billig. Landaufenthalt finden
Erholungsbedürftige
mit oder ohne Pension. Nähe Kreisstadt, gute Autobus-Verbindung. Angebote unt. **R. 6273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sommer-Aufenthalt
find. **Familien in dtsch. Gutshause.** Gute Aufnahme u. Verpflegung. Wald u. See in d. Nähe. Billigste Pensionspreise
Offert. unter **T. 6485** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Kino Kristal
Beginn 7 und 9. Sonntags ab 3.20.
Heute, Donnerstag, Premiere! Das große Tonfilm-Kunstwerk Französisch-Polnischer Produktion für die Saison 1931/32. Ein sensationelles Drama, illustr. die große Betrugs-Affäre mit dem Handels-Dampfer „Haifisch“ von real. Inhalt und Spannung.
Das große Spiel
In den Hauptrollen: **Rudolf Klein-Rogge, Gina Manes, Albert Prejean, Bogusław Samborski, Juljan Krzewiński, Anton Różycki u. a.**
Ausstattung! Spannung! Herrl. Musik! Inhalt! 6527
Außerdem das tönende Beiprogramm

Bromberg, Freitag den 3. Juli 1931.

Pommerellen.

2. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

„Wilka"-Tagung.

Am 24. v. M. hielt die „Wilka" ihre letzte Versammlung im alten Gewande ab, da die Neuordnung im Landbund Weichselgau in Zukunft nur die Einzelmitgliedschaft vorsieht. Von einzelnen Mitgliedern wurde an alle die Bitte gerichtet, an der Verwirklichung des neuen Planes mitzuarbeiten.

Geschäftsführer **Gerlich** hatte zum Thema seines Vortrages eine Besprechung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland gewählt. Seine eingehenden und mit großem Beifall aufgenommenen Schilderungen wußte er sehr anschaulich und fesselnd zu gestalten. Das Schlußwort des Redners klang in die Mahnung aus, das Ansehen des landwirtschaftlichen Schaffens und damit das Interesse anderer Stände für diesen schweren Beruf zu erhalten, sowie mit dem Wunsche, daß unsere Landwirtschaft und unsere Bauern nicht das traurige Schicksal der Felaken in Rußland erfahren mögen. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 22. bis zum 27. Juni d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 24 eheliche Geburten (14 Knaben, 11 Mädchen, unter letzteren ein Zwillingspaar), ferner 4 uneheliche Geburten (1 Knabe, 3 Mädchen), sowie 8 Eheschließungen und 8 Todesfälle, darunter ein Kind bis zu einem Jahr (Mädchen). *

× **Eine neue Anlage wird** zurzeit von der städtischen Gärtnerei an der Oberbergstraße (Nadgórna) gegenüber dem Einlaufe der Kasernenstraße (Koszarowa) geschaffen. Arbeitslose sind mit den nötigen Nivellierungen beschäftigt. Das Terrain für die Anlage hat der Besitzer, Prokurist **Peikert**, freundlichst für den guten Zweck überlassen. Leider muß wie so oft, so auch hier darüber Klage geführt werden, daß die Bemühungen zur Verschönerung dieser Stadtgegend nicht die erforderliche Wertschätzung finden; im Gegenteil, die Gartenverwaltung macht die traurige Wahrnehmung, daß das, was im Laufe des Tages geschaffen worden ist, abends von Kindern und wohl auch Erwachsenen zertrampelt und verwühlt wird. An die dortigen Anwohner richtet man daher die Mahnung, solchen Zerstörungen zu wehren und damit zu verhindern, daß die Sorge von Verschönerungsverein und Stadtverwaltung, sei es aus Nachlässigkeit oder gar in böser Absicht, zuschanden gemacht wird. *

× **Der Streik der Autobusse und Autodroschken** ist auch in Graudenz erfolgt. Seit Mittwoch mittag hat der Verkehr der Autobusse aufgehört, und auch die Autodroschken sind an der Demonstration gegen die übermäßig hohe Wegegebühr beteiligt. *

× **Durch Zufall dem Tode entronnen** ist ein altbekannter und hochbetagter Bürger von Graudenz, Herr **von Szymonowicz**. Am Sonntag hatte er an einer Fahrt nach Neuenburg teilgenommen. Um früher heimzukommen, wollte er den Omnibus benutzen, hatte ihn aber aus einem gewissen, unbestimmten Gefühl heraus wieder verlassen und war mit dem Dampfer, der erst am frühen Morgen in Graudenz eintraf, nach Hause gefahren. Hier angelangt, fand er seine **Katze** in der Stube an der Tür liegend **tot** vor und nahm **starken Gasgeruch** wahr. Nach Öffnen der Fenster und Türen konnte festgestellt werden, daß der Gasschlauch gebrochen und zur Erde gefallen war. Seit Jahren war es die erste Nacht, daß der alte Herr seiner Wohnung fernblieb, und als ein besonders glücklicher Umstand ist es zu bezeichnen, daß die in Fröhlichkeit verbrachte Dampferfahrt erst so spät oder besser früh endete, daß v. Sz. nicht zu Bett gegangen und ein Anzünden der Lampe nicht mehr nötig war, so daß auch ein Explosionsunglück für das ganze Haus vermieden wurde. *

× **Browningschüsse in der Nähe des Stadttheaters.** Am Sonntag fand auf dem im Garten des Stadttheaters befindlichen Tennisplatz ein Wettspiel statt. Dabei flog gegen Mittag ein Ball über den Zaun der angrenzenden städtischen Schneidemühle. Der zum Zurückholen des Balles geschickte Knabe mußte die gefährliche Erfahrung machen, daß dicht neben ihm mehrere Schüsse erdröhnten. Es stellte sich heraus, daß die Schüsse von dem Inhaber der Schneidemühle, **Sredziński**, Bahnhofstraße (Dworcowa) 13/19, abgegeben worden sind. Ob die Kugeln dem ballholenden Jungen gegolten haben oder aus anderem Grunde abgeschossen worden sind, ist bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt worden. Die Polizei hat dem Schützen jedoch die Waffe abgenommen, zumal er zur Führung derselben nicht berechtigt war. *

× **Von besonderer Zerstörungswut** spricht eine in der Nacht zum Mittwoch im Stadtpark verübte Handlung. Dort hat man aus dem Sitze einer der an der neuen, schönen Anlage beim wasserlosen „Teiche" aufgestellten Bänke ein männerhandgroßes Stück Holz herausgeschnitten. *

Thorn (Toruń).

Zur Ermordung der Witwe Pohl.

Die Nachforschungen der Untersuchungsbehörde haben bisher zu **keinem positiven Ergebnis** geführt. Der von der Polizei vorübergehend festgenommene Untermieter **Cieplinski** ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Aussagen einer Frau **Schulz**, die zwischen 14 und 15 Uhr den Laden betreten hatte, dürften für die weiteren Ermittlungen von größter Bedeutung sein. Hierzu erfahren wir folgendes: Als Frau Schulz zu der angegebenen Zeit — also kurz vor Verübung der Mordtat — den Laden der Witwe Pohl in der Coppernicusstraße betrat, befanden sich dort zwei jugendliche Personen im Alter von 19 bis 21 Jahren, die nichts kauften, aber so taten, als ob sie auf etwas warteten. Frau Pohl muß schon böse Ahnungen gehabt haben, denn sie bat Frau Schulz, bei ihr zu bleiben. Sie versprach, Kaffee kochen und Kuchen holen zu lassen und wollte Frau Schulz nicht weggehen lassen. Frau Schulz lehnte jedoch ab und bezahlte nur einen kleinen Schuldbetrag von 2,50 Złoty, den Frau Pohl in ihrem Brustbeutel verwahrte. Dieses Gespräch wickelte sich in Gegenwart der beiden Personen ab, die, als Frau Schulz den Laden verließ, in demselben verblieben. Augenblicklich werden die beiden jugendlichen Personen von der Polizei, die genaue Personalbeschreibungen besitzt, gesucht. Nähere Einzelheiten können z. Z. nicht mitgeteilt werden.

Die aus Deutschland eingetroffenen Schwestern der Ermordeten haben den Laden mit Inhalt sowie die Privatwohnung mit voller Einrichtung dem Magistrat der Stadt Thorn vermacht. Der Erlös hierfür soll nach Abzug der Beerdigungskosten an die Armen verteilt werden. * *

‡ **Eine wenig erfreuliche Überraschung** machte die Post ihren Fernsprechkunden, indem sie am 1. Juli die Gebühren für Ferngespräche gleich um 20 Prozent erhöhte! Ein einfaches Gespräch z. B. nach Bromberg, das vordem 1,00 Złoty gekostet hat, muß nun mit 1,20 Złoty bezahlt werden. Und das alles im Zeichen des Preisabbaus bei Industrie, Handel und Landwirtschaft! * *

‡ **Einstellung des Automobilverkehrs.** Gemäß dem Beschluß des Verbandes der Autodroschken- und Autobusbesitzer in Polen stellten am 1. Juli sämtliche Thorner Autodroschken und Autobusse aus Protest gegen die ungeheuer hohe steuerliche Belastung (Wegesteuer) den Betrieb ein. Weder auf den beiden Märkten noch vor den Bahnhöfen war irgend eine Autotaxe zu sehen. Einzig und allein verkehrten die Autobusse zwischen der Stadt und dem auf dem anderen Weichselufer belegenen Podgorz. — Die Einstellung jeglichen öffentlichen Kraftwagenverkehrs mußte aus dem Grunde erfolgen, weil die Unternehmer die steuerlichen Lasten einfach nicht mehr herauswirtschaften können. * *

‡ **Richtigstellung.** Zu der in Nr. 145 veröffentlichten Notiz „Ohne Dach über dem Kopf" erfahren wir von dem Besitzer des Grundstücks, in dem sich das Spital „Zum guten Hirten" befindet und das dieser nur verpachtet hat, daß ein baufälliges Haus dort nicht vorhanden ist und deshalb auch niemand seine Wohnung verlieren konnte. * *

v. **Die Zugangswege zur Weichsel** waren anläßlich der Johanni- (Wianki-) Feier am letzten Sonntag schon am Sonnabend durch Stacheldrahtzäune abgezäunt worden. Da die Drahtverhaue während der Dunkelheit nicht beleuchtet waren, so zerrissen sich viele Personen ihre Kleidung oder zogen sich Verletzungen zu. Fahrzeuge, die den Weg zum Stadtbahnhof an der Weichsel entlang nehmen wollten, mußten umkehren, da sie den Weg versperrt fanden. In der Baderstraße (Łazienna) fuhr am Abend ein Pferdegespann auf das Drahthindernis auf, wobei das Pferd Verletzungen erlitt. Dies hätte alles vermieden werden können, wenn das Komitee seine Absperrungsmaßnahmen vorher bekanntgegeben und die Drahtzäune mit Warnungstafeln und Laternen versehen hätte. * *

‡ **Ein tragischer Unglücksfall** ereignete sich Mittwoch vormittag neuerlich bei dem vom Unglück verfolgten **Bau der neuen Straßenbrücke** über die Weichsel. Beim Anstreichen der Eisenkonstruktion des bereits fertiggestellten Brückenteils löste sich ein Brett des Holzgerüstes und die darauf stehenden Maler Józef **Buler** und Bernard **Klemański** stürzten von der Höhe in den Strom. Während B. sich durch Schwimmen zu retten vermochte, muß K. augenblicklich die Besinnung verloren haben und ging unter. Er konnte erst nach einiger Zeit als Leiche geborgen werden. K. stand im 24. Lebensjahre und war in Podgorz beheimatet. * *

‡ **Weitere Verhaftungen.** Unter dem Verdacht, an den Bestehlungen der Transitzüge teilgenommen zu haben bzw. wegen Hehlerei wurden am Dienstag noch nachfolgende zwei Personen in Thorn verhaftet: der in Lubicz, Kreis Lipno (Kongreßpolen), wohnhafte, 25 Jahre alte Chaim **Smużyk** und der in Kaschorek (Kaszczorek) hiesigen Kreises wohnhafte, 58 Jahre alte Arbeiter Jan **Skoniecany**. Nach erfolgtem Verhör wurden die beiden gleichfalls dem Staatsanwalt beim Bezirksgericht zur Disposition gestellt. * *

‡ **Dem Polizeirapport zufolge** wurden am Dienstag vier kleine Diebstähle angemeldet, ferner zweiundzwanzig Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, sieben Übertretungen handels-administrativer Bestimmungen und ein Verstoß gegen die Meldeordnung protokolliert. — In drei Fällen wurden Meldungen über Bisse durch Hunde trotz der verhängten Sperre erstattet. — **Festgenommen** wurden fünf Personen wegen Einbruchsdiebstahls, sechs Personen wegen verschiedener Diebstähle, zwei Personen wegen Hehlerei, eine Person wegen Schlägerei, zwei Frauenspersonen wegen gewerbsmäßiger Unzucht, eine Frauensperson wegen Inumlaufbringens gefälschter Zwei-Złoty-Stücke und ein Jugendlicher wegen Flucht aus dem Elternhause. Wegen Trunkenheit und Bedrohung mit einer Feuerwaffe mußte ein 28jähriger Mechaniker zum Kommissariat gebracht werden, wo ihm die Waffe abgenommen wurde. Er selbst wurde nach erfolgter Ausnüchterung wieder freigelassen. * *

‡ **Systematische Diebstähle** von Obstweinen wurden von Aleksander **Borowski**, Viehmarktstraße (ul. Targowa), der Polizei angemeldet. Bisher wurde ein Verlust von etwa 160 Litern festgestellt. Polizeiliche Untersuchung ist im Gange. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 1. Juli. **Einbrecher** drangen in der letzten Nacht in die Wohnung des Herrn **Cirankowski** ein. Die Diebe erbrachen einen Schrank und entwendeten 800 Zl. Papiergeld und kleinere Münzen. — Ein zweiter Diebstahl wurde in der Molkerei des Herrn **Janicki** an der Bahnhofstraße verübt. Der dort beschäftigte Arbeiter Bernard **Lewandowski** entwendete eine eiserne Kassette, in welcher sich 350 Złoty Bargeld, Wertpapiere und ein Sparkassenbuch, auf 6000 Złoty lautend, befanden. Der ungetreue Arbeiter ist mit seiner Beute nach Danzig geflohen. — Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen gefährlichen **Einbrecher**, welcher bereits längere Zeit von der Bromberger Polizeibehörde gesucht wurde.

ch. **Konitz** (Chojnice), 1. Juli. Bei der 12-Quadratmeter-**Segelregatta** am letzten Sonntag, an der sich auch Segler aus Danzig, Posen und Warschau beteiligten, blieb der Konitzer Klub 1. Sieger. Die Rennbahn ging vom Seesteg um die Boje bei Walkmühl, dann zur Waldspitze bei Bochhorst und zurück zum Ziel. Nach hartem Kampf gingen folgende Herren als Sieger aus dem Rennen hervor: Karl **Rogge** vom hiesigen Klub, **Brisemeister**-Warschau, **Grechitko**-Danzig, **Gabielewicz**-Posen und Oberleutnant **Czarnota**-Militärsportklub Warschau.

* **Löbau** (Lubawa), 30. Juni. Ein **Feuer** entstand auf dem Grundstück des Landwirts Alfons **Lipiński** in Gwiżdżyny hiesigen Kreises. Das strohgedeckte Wohnhaus mit der Einrichtung im Gesamtwerte von etwa 8000 Złoty fiel dem Brande zum Opfer.

h **Neumark** (Nowemiasto), 30. Juni. Beim letzten Gewitter schlug ein **Blitz** in das auf der Weide gehende Vieh des Ansiedlers **Kieurich** in Zijewo und tötete drei Kühe. — **Feuer** entstand im Gehöft des Landwirts **Kolodziejewski** in Rohrfeld (Trzczin). Niedergebrannt sind Wohnhaus, Stall, Scheune und Wagenremise. Ferner fielen dem Feuer alle landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften, Mobiliar und Wäsche zum Opfer. Außerdem kamen in den Flammen drei Ferkel und 4 Hühner um. Der Brandschaden beträgt etwa 10 000 Złoty, während K. nur mit 7 500 versichert war. Den Brand hatte eine Katze verursacht, die in der Küche am Kochherd lag und der die Haare angebrannt waren. In ihrer Angst lief sie in den Wirtschaftsgebäuden herum, wobei Stroh Feuer fing. — Durch den Hufschlag eines Pferdes erschlagen wurde der 5 Jahre alte Sohn Józef des Landwirts **Raszkowski** in Mroczno. Der Knabe hatte sich auf dem Gehöft verweilt, von dort eine Forke genommen und war damit in den Pferdestall gegangen. Wahrscheinlich hatte er dort mit der Forke die Pferde geschlagen, wobei diese ausschlugen und ihm den tödlichen Schlag beibrachten.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 5. Juli 1931 (5. n. Trinitatis)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Gruppe. Nchm. 1½ Uhr Missionsfestgottesdst., Pfr. Michalowski - Krotoschin, Missions- u. Gemeindefest.
Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.
Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst,* ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Polkau.
Vorm. ½9 Uhr Gottesdst.

Gollub.
Vorm. ½11 Uhr Gottesdst.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 5. Juli 1931 (5. n. Trinitatis)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst.,* Past. Brauner.
Groß Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdst.,* 11½ Uhr Kindergottesdst.
Hohenhausen. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.
Luben. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Rentschkau.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Ostrometzko.
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Culmsee.
Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdst., 10 Uhr Gottesdst.

Seglein.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, jeden Mittwoch, 7 Uhr Bibelstunde, jed. Freitag, 8 Uhr Gebetstunde.

*** Gdingen (Gdynia), 1. Juli.** Tagung der polnischen Kaufmannschaft. Am Montag, dem 29. Juni, fand hier eine Tagung der Delegierten des Obersten Rates der polnischen kaufmännischen Verbände statt, der am Sonntag eine Tagung der pommerellischen Kaufmannschaft in Karthaus (Kartuzy) vorausgegangen war. An der Tagung in Gdingen nahmen außer den Delegierten der kaufmännischen Verbände auch Vertreter des staatlichen Exportinstitutes, der pommerellischen Finanzkammer, der Wojewodschaft Pommerellen und der pommerellischen Handelskammer teil. Auf der Tagesordnung befanden sich zwei Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, und zwar zuerst die Frage der Organisation des polnischen Außenhandels und die Beteiligung der Kaufmannschaft an dieser Organisation, besonders des Lebensmittel- und Kolonialwarensyndikates, das gegenwärtig in Gdingen geschaffen wird. Die zweite Frage behandelte die gegenwärtige Lage des Handels. In beiden Fällen wurden Referate gehalten, an die sich eine Aussprache anschloß.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 30. Juni. Am Peter-Pauls-Feiertag veranstaltete die hiesige Schützengilde ein Wohltätigkeitsfest bei sehr reger Beteiligung der Bürgerschaft. Während die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr von der Musikhalle aus Konzertweisen zu Gehör brachte, gab es im Freien bei schönstem Juniwetter allerlei Belustigungen für jung und alt; Würfelbuden, Verlosungen, Preisschießen, Karussell u. a. Der Tanz gab der Veranstaltung den üblichen Abschluß. — In dem Haus- und Grundbesitzer-Verein wurde die Erhöhung der Kanalisationssteuer um 35 v. H. im vergangenen Jahre und um 70 v. H. in diesem Jahre lebhaft besprochen und daraufhin ein Protest gegen diese Erhöhung formuliert. Ein anderer Protest gegen die Erhöhung der Wegesteuer um 100 v. H. wird dem Starosten vorgelegt werden.

y. **Strasburg** (Brodnica), 30. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,40—1,60, Eier 1,30—1,50 die Mandel, Weißkäse 0,30—0,40, junge Tauben 1,50 das Paar, junge Hühnchen 1,25—1,50, alte Hühner 2,50—4,00, Enten 2,50—3,50, Rhabarber 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,10 das Bündchen, Kohlrabi 0,20—0,30, Mohrrüben 0,20 das Bündchen, Stachelbeeren 0,40—0,50, Erdbeeren 0,30—0,50, Gartenerdbeeren 0,60—0,70, Gurken 0,70—0,80, Schoten 0,40, Süßkirschen 0,60—0,90, Rehfüßchen 0,40 der Liter, Kartoffeln 5,00 der Zentner, Hechte 1,30 bis 1,60, Schleie 1,50—1,80, Weißfische 0,40—1,00; Mastschweine 43,00—50,00 pro Zentner, Absatzferkel 22,00—35,00 das Paar. Nach Ferkeln bestand große Nachfrage; der Bedarf konnte nicht gedeckt werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek,** 28. Juni. Schlecht belohnte Gefälligkeit. Der Besitzer Felix Kaschubski-Wilkostowo kehrte vom Jahrmarkt aus Sluzewo heim. Unterwegs nahm er mit seinem Fuhrwerk den Besitzer Antoni Doligalski-Straschewo und den Schuster Stanisław Łypka mit. Zwischen den Dörfern Przybranowo und Straschewo stieg Doligalski ab, während Łypka weiter mitfuhr. Als Kaschubski auf dem Wagen eingeschlafen war, schlug Łypka mit einer Runge auf K. ein. Blutüberströmt brach der Überfallene zusammen. Łypka entriß ihm die Brieftasche mit 90 Złoty und floh.

e. **Alexandrowo,** 1. Juli. Ein Blitz zündete im Wohnhaus des Besitzers Stanisław Klemens; das Feuer sprang auf die andern Wirtschaftsbauten über und legte neben dem Wohnhause auch diese in Asche. Mitverbrannt sind drei Schweine, 40 Stück Geflügel, Getreide, sämtliches totes Inventar und etliche landwirtschaftliche Geräte. — Aus unbekannten Ursachen entstand bei dem Landwirt Adam Śmykowski in Chrzanówek ein Brand, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Der Schaden ist bedeutend. — Abgebrannt ist in Zakrzewek, Gemeinde Boguschütze, die Scheune der Besitzerin Helena Lakomska. Im Feuer kamen zwei Kälber um. Der Schaden beträgt 1600 Złoty. — Ein schadhafter Schornstein war die Ursache eines Brandes, der das Wohnhaus, den Stall und die Scheune des Bauern Stanisław Wysocki in Dombrowa, Gemeinde Büton, in Asche legte. Der Schaden wird auf 7500 Złoty geschätzt, während die Versicherung auf 6980 Złoty lautet. — Infolge Rußbrandes, der nicht rechtzeitig gemerkt wurde, stand das Wohnhaus der Eigentümerin Anna Günter in Galczyce bald in Flammen. Bald brannte auch die Scheune, Stall und Schuppen. Der Wert des niedergebrannten Anwesens wird auf 3000 Złoty geschätzt. Es war mit 7980 Złoty versichert. — Durch Gewitter brannte in Koziaty dem Landwirt Josef Lubiński der Stall nieder. Der Schaden ist gering. — Einen bedeutenden Schaden erlitt in Brülowo der Eigentümer Antoni Rzadowski durch Blitzschlag. Das entstandene Feuer äscherte das Wohngebäude, den Stall und die Scheune ein. — Während einer Polizeistreife wurde Frazißzek Rybinski erschossen. Er stand im Verdacht, den Polizisten Michał Widelski ermordet zu haben. — Vergiftet hat sich in Bachorka die 22jährige Franziska Piasecka. — Ein Blitz tötete in Wierzbie die vierjährige Kazimiera Kubiela, die mit ihrem Schwesterchen im Hausflur spielte. Das zweite Kind wurde leicht verletzt. — In Swięte ertrank im Graben das Söhnchen des Czesław Mendelewski. — Beim Torfstechen erlitt der Epileptiker Wilhelm Knapf in Przedworszizyzna einen Anfall. Als man hinzukam, war Knapf bereits ertrunken. — Im Kanal bei Bachorza fand man die Leiche der 70jährigen Wiktorja Niespodzińska, die in Bodzanowo wohnte. Die Greisin war sehr gebrechlich und dürfte in den Kanal gestürzt sein. — Im Dorfe Mały-Rudzk erhängte sich die 80jährige Janina Estkowska, die völlig mittellos dastand. Nahrungssorgen sind wahrscheinlich die Ursache der Verzweiflungstat gewesen.

*** Wielun,** 1. Juli. Blutiges Ende eines Dorfvergnügens. Im Dorfe Mielszyn, Kreis Wielun, fand ein Vergnügen der freiwilligen Feuerwehr statt, bei dem es zwischen den Brüdern Jakubczyk und einem Manne namens Krobelka zu einem Streit kam, der bald in eine blutige Schlägerei ausartete. Krobelka schnallte seinen mit einer schweren Metallschnalle versehenen Leibgurt ab und begann auf Josef Jakubczyk einzuschlagen. Durch einen Hieb wurde Jakubczyk getötet. Die Polizei verhaftete den Krobelka.

Polens neue territoriale Einteilung.

Wie die „Gazeta Polska" erfährt, wird das von der Studienkommission zur Korrigierung des Verwaltungsapparats ausgearbeitete Projekt der Verwaltungseinteilung des Staates in den nächsten Tagen der Regierung vorgelegt werden. Dieser Plan, an dem einige Jahre gearbeitet wurde, umfaßt die Grundlagen, auf denen die Neueinteilung aufgebaut werden müßte und stellt, gestützt auf eine Reihe von Tatsachen, fest, daß in ganz Europa jetzt das Bestreben besteht, die territoriale Einteilung einer Reform zu unterziehen. So hat sich z. B. in Frankreich die Einteilung in Departements schon längst als veraltet erwiesen. Während des Weltkrieges im Jahre 1917 wurden, um die Funktionierung der Behörden besser zu gestalten, provisorische Gebiete gebildet, gestützt auf die Wirtschaftseinteilung Frankreichs, und dieser Organisation wurde die Einteilung in militärische Bezirke angepaßt. Diese Frage ist auch in Deutschland und in England aktuell. In der letzten Zeit wurde eine Verwaltungsreform in der Tschechoslowakei durchgeführt.

Das polnische Projekt enthält drei grundsätzliche Tendenzen. Die erste Tendenz besteht darin, daß die neuen Verwaltungsbezirke Gebiete mit einem gemeinsamen staatlichen und wirtschaftlichen Lebensrhythmus umfassen und in ihren Grenzen den Gesamtkomplex eines genau umschriebenen Problems einschließen. Die Frage der Einteilung der Bergwerksbezirke stellt sich augenblicklich wie folgt dar. Sie befinden sich in den drei Wojewodschaften, Krakau, Schlesien und Kielce, so daß drei Arbeitsinspektionsämter, drei Bergwerksämter usw. bestehen müssen, und auf diese Weise entsteht eine Überwucherung der Bureaukratie, eine unnötige Belastung der Staatsmaschine. Durch die Einverleibung des Krakauer und Dąbrower Kohlenreviers in die Schlesische Wojewodschaft, was das neue Projekt vorsieht, soll eine größere Vereinfachung der Verwaltung erreicht werden. Die zweite Tendenz liegt in der Notwendigkeit einer Dekonzentration der Verwaltungsbehörden durch die Erweiterung der Kompetenzen der Wojewodschaftsbehörde und durch Verlegung des Schwerpunktes aus dem Staatszentrum auf regionale Zentren. Der dritte Grundsatz des Planes liegt in der Dezentralisation somit in der Erweiterung der Funktionen der Selbstverwaltungen.

Diese drei Grundsätze erfordern naturgemäß die Bildung von größeren Verwaltungseinheiten, denn dann erlangt die Selbstverwaltung größere wirtschaftliche Grundlagen und die Staatsbehörden der zweiten und ersten Instanz werden korrekter und schneller funktionieren. Die „Gazeta Polska" erinnert daran, daß die gegenwärtige territoriale Einteilung der Republik das Werk eines Zufalles ist. Sie wurde allmählich in dem Chaos des Krieges und der Kämpfe um die Befreiung der einzelnen Gebiete vorgenommen und mußte sich den verschiedenen Gesetzgebungen der ehemaligen Teilungsmächte anpassen, sowie sich auf die früheren Grenzen der Teilgebiete stützen, die oft mit den organisatorischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten der einzelnen Regionen direkt im Widerspruch standen.

Der neue Plan sieht die Bildung von 12 Wojewodschaften vor und zwar: 1. **Warschau Stadt,** 2. **Warschau-Masowien,** 3. **Pommerellen,** (dieser Wojewodschaft soll auch die Stadt Bromberg angeschlossen werden, das größte Wirtschaftszentrum und der Verkehrsknotenpunkt Pommerellens), 4. **Posen** (dieser Wojewodschaft soll das Kalischer Gebiet angeschlossen werden), 5. **Lodz,** 6. **Schlesien,** 7. **Krakau,** 8. **Lublin,** 9. **die nordöstliche Wojewodschaft,** 10. **Polesien,** 11. **Wolhynien** und 12. **Lemberg.** Diese Wojewodschaft wird die drei Wojewodschaften Ostgaliziens umfassen.

Das von der Kommission bearbeitete Projekt wird als Grundlage bei der Bearbeitung der neuen territorialen Einteilung durch die Regierung dienen. Die Kommission stellt fest, daß die Reorganisation dringend und aktuell sei, da von ihr die neue Organisation der Selbstverwaltung und deren Wirtschaftsgrundlagen abhängen. Bei dem gegenwärtigen Zustande kommt es bei den 17 Wojewodschaften vor, daß eine Stadt ihre zweiten Instanzen der Verwaltungsbehörden in verschiedenen Wojewodschaften hat, was ein Chaos, eine Überwucherung der Bureaukratie, eine langweilige Erledigung von Sachen hervorruft und im kritischen Moment einen sehr empfindlichen Einfluß auf die Korrektheit des Staatsapparats ausüben kann.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzinny" macht zu diesem von der Kommission ausgearbeiteten Plan eine Reihe von Vorbehalten und meint, daß man bei der Neueinteilung das Hauptaugenmerk auf verwaltungspolitische Probleme lenken müßte und zwar mit Rücksicht auf die in Polen lebenden nationalen Minderheiten. Seinerseits macht das Blatt den Vorschlag, den Staat in vier große Gebiete einzuteilen, und zwar 1. in Galizien zusammen mit Schlesien, 2. in das ehemals preußische Teilgebiet zusammen mit dem westlichen Teil des ehemaligen Kongreßpolen, in die Ostgebiete zusammen mit einem bedeutenden Teil der östlichen Gebiete des ehemaligen Kongreßpolen und schließlich 4. in das Zentralgebiet, d. h. Warschau und seine Umgebung. Alle diese vier Gebiete hätten eine polnische Mehrheit, sie würden sich auf gemeinsame Wirtschaftsinteressen stützen und jeder einzelne Block würde einen Verband von Gebieten bilden, die ungefähr auf demselben Kulturniveau stehen. Dort, wo dies das Verwaltungs- oder nationalpolitische Interesse erfordern würde, müßten nach Ansicht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" Filialen der Behörden zweiter Instanz gebildet werden. Eine solche Einteilung wäre auch unter dem Gesichtspunkt der territorialen Selbstverwaltung die rationellste.

Botschafter a. D. Sthamer †.

Hamburg, 30. Juni. Der frühere deutsche Botschafter in London und Hamburger Bürgermeister Dr. Sthamer ist heute früh in Hamburg im Alter von 75 Jahren einem Herzschlage erlegen. Dr. Sthamer, der dem Anwaltsstande entstammte, war vom Dezember 1919 bis 1920 Präsident des hamburgischen Senates und regierender Bürgermeister. 1920 wurde er vom Reichspräsidenten Ebert zunächst als Geschäftsträger und sodann als Botschafter nach London gesandt.

Deutsche Goldsendung.

Newyork, 27. Juni. Der Hapagdampfer „Newyork" ist mit 14 600 000 Dollar Gold der Reichsbank, das für die Bundesreservebank bestimmt ist, hier eingetroffen.

Steinfeier in der Frankfurter Paulskirche.

Frankfurt, 28. Juni. In der Paulskirche ging heute mittag von 12 bis 2 Uhr die Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisfeier der Reichs- und der Preußischen Staatsregierung in sehr eindrucksvoller und würdiger Form vonstatten. Vor 12 Uhr schon war die mit Blumen und Reichsfahnen geschmückte Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Gästen befanden sich außer den beiden Festrednern, Reichsminister des Innern Dr. Wirth und preußischer Minister des Innern Severing, die Präsidenten des Reichstages und des Preußischen Landtages, Löbe und Bartels, der hessische Staatspräsident Adelung und zahlreiche hohe Beamte. Festreden hielten die Minister Severing und Wirth.

Der evangelische Kirchenvertrag ratifiziert.

Im Preußischen Staatsministerium sind Montag die Ratifikationsurkunden zu dem Vertrage Preußens mit den Evangelischen Landeskirchen zwischen dem Präses D. Friedrich Winckler und dem Preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun ausgetauscht worden. An dem Austauschakt nahmen die preußischen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Dr. Steiger, Dr. Höpker-Aschoff, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt und Grimme, sowie die gesetzlichen Vertreter der Evangelischen Landeskirchen teil.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 4. Juli

Königswusterhausen.

12.00 ca.: Zum Wochenend! Ein Marsch — ein Walzer — ein moderner Tanz! (Schallpl.) Anschl.: Wetter f. d. Landwirt (Wdhlg.). 14.00: Schallplatten. 15.00: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Konzert. 17.00: Praktische Fragen des Rundfunkstörproblems (III). 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.30: Franz Schauwecker: Der Nationalismus als geistig-seelische Bewegung. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19.00: Dr. Oskar Schürer: Wie sollen wir Städte sehen? 19.30: Stille Stunde. 19.55: Wetter f. d. Landwirt (Wdhlg.). 20.00: Rückblick auf Platten. 20.30: Aus der Stadthalle Mainz: Festakt anläßlich der Einweihung des Stresemann-Ehrenmales. 22.00: Sinfonie h-moll (Unvollendete) von Franz Schubert. 22.30: Abendmeldungen. Anschl. bis 00.30: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Frühkonzert (Schallpl.). 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.45: Blick auf die Leinwand. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.55: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18.25: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Tänze. 19.00: Das wird Sie interessieren! 19.20: Wettervorhersage (Wiederh.). Anschl.: Aus Operetten. Funkkapelle. 19.40: Zum oberschlesischen Flugtag. Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn trifft im Gleiwitzer Flughafen ein. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22.30 — 00.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

10.15: Schulfunkstunde. 11.30 — 14.30: Schallplatten. 16.00: Blasmusik. Kapelle der Schutzpolizei. 18.00: Weltmarktberichte. 19.00: Programmankündigung in Esperanto. 19.05: Programmvorschau für die Woche vom 5. — 11. Juli. 19.30: Wetterdienst. 19.35: Mozarts Oper „Idomeneo". 20.00: „Idomeneo". Große Oper von W. A. Mozart, für den Rundfunk bearbeitet. Anschl.: Wetter, Nachr., Sportber. 22.30 ca.: Tanzmusik.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Eva 11." Träger der Schulunterhaltungskosten der staatlichen Volksschule sind die neugebildeten Schulbezirke. Meist bildet eine Gemeinde einen solchen Schulbezirk. Er ist berechtigt, für Gastkinder, d. h. solche Kinder, die aus anderen nicht zum Schulbezirk gehörenden Gemeinden stammen und die nicht polizeilich im Schulort angemeldet sind und dort wohnen, ein Gastschulgeld zu erheben. Von diesem Recht machen die Gemeinden mehr und mehr Gebrauch. Das Schulgeld ist vielfach auf die von Fordon gewählte Höhe, 60 Złoty, geschraubt worden. Anscheinend hat die Schulaufsichtsbehörde diesen Satz genehmigt. Ein Rechtsmittel gegen die Festsetzung des Gastschulgeldes ist uns nicht bekannt.

Auguste v. W. In Ihrem Bericht über den Vorgang vor etwa 50 Jahren spielt wohl die Phantasie eine nicht unwichtige Rolle. Daß auf ein Gewitter mit Hagelschlag bald ein sonniges Wetter folgen kann, ist keine besonders ungewöhnliche Erscheinung, aber so rasch, wie Sie es schildern, pflegen sich die Dinge nicht abzuwickeln; z. B. kann ein paar Minuten nach einem Gewittersturm nicht der Himmel ganz wolkenlos sein.

„Hypotheken." Wenn Sie persönliche Schuldnerin sind, und wenn das Grundstück heute noch denselben Wert hat wie im Jahre 1895, so können 100 Prozent Aufwertung = 1790,20 Złoty verlangt werden. Bei den Darlehnshypotheken beträgt die Aufwertung durchweg 15 Prozent, so daß Sie für die beiden Posten von 2000 Mark je 370,35 Złoty, für die 5000 Mark 925,92 Złoty, und für die beiden Posten von 4000 Mark je 740,70 Złoty zu zahlen haben.

Unsere Bezieher werden gebeten, in den Monaten Juli und August von Anfragen an den Briefkasten abzusehen, da sich infolge der Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion eine Beantwortung nicht ermöglichen läßt.

Rudolf R. in T. Bei Einzimmerwohnungen war die Vierteljahrsmietssteigerung vom 1. 4. 26 bis 30. 6. 28 unterbrochen. Im 3. Quartal 1929 betrug die Miete für diese Wohnungen 73 Prozent; von da ab stieg sie alle Quartale um 6 Prozent, so daß im 1. Quartal 1930 85 Prozent, im 2. Quartal 1930 91 Prozent, im 3. Quartal 1930 97 Prozent und im 4. Quartal 1930 100 Prozent zu zahlen waren.

„Alter Abonnent." 1. Am besten erreichen Sie Ihre Absicht durch testamentarische Erbeinsetzung Ihres Sohnes. Dagegen gibt es keinen Einwand. 2. Ihren Schwiegersöhnen resp. Ihren Töchtern gegenüber die schon seit Jahren verheiratet sind, sind Sie zu nichts verpflichtet.

Langjähriger Abonnent R. R. 1. Die einjährige Militärdienstzeit existiert in Polen nicht mehr. 2. Wenn Sie einen ermäßigten Auslandspaß haben wollen, müssen Sie einen entsprechenden Antrag beim Starostwo stellen und den Nachweis führen, daß Sie nur ein geringes Einkommen besitzen. Außerdem müssen Sie aber zu der Reise einen wichtigen Grund haben. Der Grund, den Sie angeben, ist nicht nur nicht wichtig, sondern direkt lächerlich. Denn für solche Dienstleistungen kommt doch ein Mann nicht in Frage.

Nr. 137. 1. Solche Schuldverschreibungen sind selbstverständlich zulässig und kommen alle Tage vor. Ein solcher Wechsel hat dieselbe Form wie ein anderer. 2. Einem Wechsel ohne Datum, das ist einem sogenannten Blankowechsel, kann eine beliebige Dauer verliehen werden. Zu Protest geben kann man einen solchen Wechsel nur, wenn man ihn fällig gemacht hat, wozu der Inhaber jederzeit befugt ist.

1876 A. Bevor Sie zahlen, müssen sich die Erben als solche legitimieren und müssen Ihnen eine löschungsfähige Quittung ausstellen. Wenn die in Polen lebenden Erben ihren Erbanteil bald erhalten möchten, so müssen sie auch dafür sorgen, daß sie alle Erben unter einen Hut bringen, da sie sonst kein Geld erhalten. Sie selbst können ja wohl warten und können diese Arbeit den unmittelbaren Interessenten überlassen. Wenn die in Deutschland wohnenden Erben nicht wollen, zwingen können Sie sie nicht

Wie Frankreich abrüstet.

Die französische Kammer hat dieser Tage **2,4 Milliarden Franken für den Ausbau der Befestigungswerke, die sich an** der deutsch-französischen Grenze von Belfort bis nach Dünkirchen ziehen sollen, bewilligt. Man muß hinzufügen, daß es sich dabei um weitere 2,4 Milliarden handelt, denn 5 Milliarden Franken Befestigungskredite und ungezählte andere Haushaltsmittel stecken bereits in dieser französischen Großen Mauer, die für Verteidigung wie Angriff gleich geeignet, dem entmilitarisierten Rheinland drohend gegenübergelagert ist.

Die militärische Bewilligungsfreudigkeit der Kammer und die kriegerischen Reden, die vor der Abstimmung gehalten wurden, waren, wie die „Köln. Zeitg." schreibt, eine recht merkwürdige Einleitung zu der darauf folgenden Aussprache über den Hooverschen Plan, und man muß sich wundern, daß die Abgeordneten nicht dem Vorschlag des Abgeordneten Renaudel folgten, der es „für geschickter" gehalten hätte, die kriegerischen Fanfaren auf eine weniger auffällige Stunde zu verschieben, der aber — das muß hervorgehoben werden — im übrigen als Sozialist mit dem Kriegsminister Maginot unter Augenzwinkern „im Grunde derselben Ansicht" war. Was in dieser Aussprache über den Hooverschen Plan **an neuer Abneigung gegen Deutschland und an böswilligen Verdächtigungen und Unterstellungen der deutschen Politik folgte, stellt eine neue Große Mauer gegen alle Verständigungsversuche** dar, wie sie dicker und unüberwindlicher kaum gedacht werden kann. Dieser Kammer, die eben noch neue 2,4 Milliarden Franken Militärausgaben bewilligt hatte, wagte man eine Entschließung vorzulegen, worin der Satz steht, daß die geringen Erleichterungen, die man unter tausend Verklausulierungen vielleicht zu gewähren geneigt ist, von dem militärisch abgerüsteten und wirtschaftlich erschütterten Deutschland „weder für ein militärisches Dumping noch für neue Rüstungen" verwandt werden dürften. Diese Verdächtigung, unter so merkwürdigen Umständen ausgesprochen, und vom Beifall so vieler Abgeordneter getragen, setzt die fixe Idee fort, unter der Frankreich ja seit Kriegsende leidet. Kein Geringerer als **Herriot** kann sich rühmen, die Formulierung dafür vorbereitet zu haben, als er vor wenigen Tagen das hetzerische Wort unter seine Landsleute schleuderte: Frankreich sei nicht gewillt, durch einen Tributverzicht den deutschen Panzerkreuzer zu finanzieren! Herriot, der bei seinem Besuch in Köln im August 1928 den Friedenswillen des deutschen Volkes mit beredten Worten anerkannte, Herriot, der, wie man glauben konnte, einer der wenigen Kenner Deutschlands unter den Franzosen ist, scheint nicht mehr derselbe Herriot zu sein, dem heute, wie man in Paris sagt, jedes Mittel recht ist, **Briand** als Minister des Außeren aus dem Sattel zu heben.

Rüstungsabbau in England.

Am Montag hielt der englische Premierminister Macdonald im Unterhause eine Rede, in der er auseinandersetzte, in welcher Weise England in den Jahren nach dem Kriege freiwillig seine Rüstung vermindert habe. Macdonald führte aus:

Gegenüber 89 Großkampfschiffen im Jahre 1914 besitzt die englische Flotte heute nur noch 15, gegenüber dem Stand zu Beginn des Weltkriegs hat sich die englische U-Boot-Flottille um 40 Boote vermindert.

Demgegenüber hat sich der U-Bootbestand von Frankreich um 35, der der Vereinigten Staaten gleichfalls um 35, der Italiens um 38 und der Japans um 49 vermehrt. Der Personalbestand der englischen Marine ist heute um 57 350 Mann kleiner als 1914. Auch der Effektivbestand der Armee hat sich um 13 000 Mann auf 148 000 Mann vermindert. Das Armeebudget Englands ist mit etwa 40 Millionen Sterling demselben Posten im Staatshaushalt des Jahres 1914 gleich. Er hat sich allein seit 1924 um fünf Millionen Pfund gesenkt, während sich seit 1925 die Armeeausgaben Frankreichs um 20,8, die Italiens um 15,4 und die der Vereinigten Staaten um etwa 14,7 Millionen Pfund Sterling vergrößert haben. Für das Flugwesen gibt England etwa 18 Millionen Pfund gegenüber 21 Millionen Pfund seitens Frankreichs und 34 Millionen Pfund seitens Italiens aus.

Angesichts dieser Zahlen protestierte Macdonald unter lautem Beifall von allen Parteibänken feierlich gegen die in manchen Kreisen des Auslands zum Ausdruck gekommene Verdächtigung, daß die Abrüstung Englands nur einer von seinen alten diplomatischen Tricks sei. England habe für seinen Teil die von ihm übernommenen Verpflichtungen schnell und ehrlich durchgeführt, Verpflichtungen, „die es gemeinsam mit anderen Nationen hat".

Dann begann Macdonalds Appell an „alle Völker, die am Frieden der Welt und an einer Abrüstung der Welt interessiert sind", die von ihm eben gegebenen Zahlen zu studieren und „zuzugeben und zu bekennen, daß ein Volk allein und durch sein Beispiel die Abrüstung nicht herbeiführen kann, und daß es die Pflicht und die Verantwortung aller ist, sich zusammenzutun und weitere Abrüstung durch internationale Vereinbarungen möglich zu machen".

Maccdonald fühlte sich dann verpflichtet, bei Frankreichs Aufrüstung für mildere Umstände zu plädieren, da Frankreich kein Inselreich sei und überall offene Grenzen habe, und ließ seine Rede in die Worte ausklingen: „Die durch Gewalt geschaffene Ordnung eines Kontinents durch eine auf gegenseitiges Verständnis und organische Beziehungen gegründete zu ersetzen."

Wenn Winston Churchill nach der Rede des Premiers erklärte, daß „die vom Premierminister mitgeteilten Zahlen zeigten, zu welchem Zustand von Unvorbereitetheit unser Land herabgesunken und daß wir einen Grad von Unsicherheit erreicht haben, wie noch nie in unserer Geschichte", so steckt darin ein starkes Stück Übertreibung.

Es bleibt nur noch hinzuzufügen, daß Macdonalds Vorgänger, der Führer der konservativen Oppositionspartei Englands, **Baldwin**, nach einem ausdrücklichen Bekenntnis zum Völkerbund und seinen Zielen den Satz sprach: „Was die Grundlinien der Ausführungen des Premierministers heute nachmittag betrifft, kann ich ihm von meiner Seite des Hauses sprechend versichern, daß er als Premierminister des ganzen Landes gesprochen hat."

Spaltung der englischen Liberalen.

London, 29. Juni. Der bereits seit einiger Zeit latente Bruch zwischen Lloyd George und dem rechten Flügel der Liberalen Partei, geführt von Sir John Simon, ist nunmehr endgültig geworden. Sir John Simon, sowie der liberale Abgeordnete des Wahlkreises Leith, Ernst Brown, haben der Partei mitgeteilt, daß sie aus der offiziellen liberalen Parlamentsfraktion austreten.

Der englische Besuch.

Wenn sich nicht noch unerwartete Änderungen ergeben, steht nun nach dem BT fest, daß der englische Außenminister **Henderson** am Freitag, dem 17. Juli, morgens mit dem Pariser Zuge in Berlin eintreffen wird. Ihm zu Ehren wird Reichsaußenminister Dr. Curtius in kleinem Kreise ein Frühstück geben. Am Nachmittag desselben Tages wird dann Premierminister **Macdonald** im **Flugzeug**, direkt von London, in Berlin erwartet. Die englischen Staatsmänner werden als Gäste der Reichsregierung im **Hotel Kaiserhof** absteigen.

Freitag abend werden sie die Ehrengäste der Reichsregierung bei einem offiziellen Essen in der Reichskanzlei sein. Reichspräsident von Hindenburg wird sie Sonnabend vormittag empfangen.

Für das eigentliche Wochenende ist ein Besuch auf **Schloß Hubertusstock** in der Schorfheide vorgesehen. Sonntag mittag werden die Herren nach Berlin zurückkehren, und für Sonntag abend ist dann ein Essen auf der britischen Botschaft vorgesehen. Montag mittag werden Macdonald und Henderson Berlin zusammen verlassen, wahrscheinlich mit der Bahn.

Auch Italien ladet zum Besuch ein.

Amtlich wird aus **Berlin** mitgeteilt: Auf Grund der deutschen Anregung weiterer freundschaftlicher Aussprachen hat der italienische Ministerpräsident den deutschen Reichskanzler und den Reichsaußenminister durch Vermittlung des italienischen Botschafters in Berlin zu einem Besuch in Rom in naher Zukunft einladen lassen. Der Herr Reichskanzler und der Herr Reichsaußenminister haben die Einladung des italienischen Ministerpräsidenten mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuches bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts.

Sofia, 28. Juni. Ministerpräsident **Liaptschew** ist mit seinem gesamten Kabinett zurückgetreten. Der König berief darauf den Führer des Oppositionsblocks und früheren Ministerpräsidenten **Malinow**, um ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen.

Rund um die Welt.

Der Flug der amerikanischen Flieger Post und Gatty.

Die amerikanischen Weltreiseflieger **Post und Gatty** konnten ihren Rekordflug bis jetzt erfolgreich fortsetzen. Post und sein Begleiter waren bekanntlich am Montag vormittag um 10 Uhr MEZ. in **Chabarowsk** in Sibirien aufgestiegen, um in einem direkten Fluge Nome auf Alaska zu erreichen. Dieser Plan ist ihnen auch geglückt. In nicht mehr als 18 Stunden erreichten sie **Nome**, das von dem Abflugsort 4300 Kilometer entfernt ist, d. h. die Strecke ist mehr als 1000 Kilometer länger als der Kurs von Neufundland nach Europa. Nachdem die Flieger in Nome ihre Benzinvorräte ergänzt hatten, starteten sie — rund drei Stunden später — um 5 Uhr 45 Minuten bereits wieder nach **Fairbanks**. Die 800 Kilometer bis dorthin wurden in wenig mehr als 2½ Stunden bewältigt.

Bei dem Start in Nome **zog sich Gatty eine Verletzung durch Propellerschlag zu und trug eine nicht ungefährliche Wunde an der Schulter davon.** Gatty war aber nicht zu bewegen, den Flug zu unterbrechen, sondern flog mit Post sofort nach Fairbanks weiter.

Nach dem bisherigen Verlauf des Fluges zu urteilen, hat es den Anschein, als ob Post und Gatty ihren Flug tatsächlich in Rekordzeit beenden können. Sie sind bekanntlich am 23. Juni in Harbour Grace auf Neufundland gestartet, um dem Zeppelin-Weltreiserekord, der 20 Tage und vier Stunden währte, das Lebenslicht auszublasen, und nicht nur das, sie wollen die Reise sogar in der Hälfte der von Zeppelin benötigten Zeit schaffen. Bis jetzt sieht es so aus, als ob das auch glückt, denn die Piloten sind noch nicht einmal eine ganze Woche unterwegs.

Von Chabarowsk aus nahmen die Flieger diesmal ihren Weg über die Insel Sachalin, über Kamschatka, Bering-Meer und Bering-Straße nach Nome. Von dort aus flogen sie direkt ins Innere Alaskas, nämlich nach Fairbanks, das noch aus den Zeiten der Polarflüge Wilkins, Eyelsons und Byrds her bekannt ist. Von hier aus starteten die Flieger dann nach dem noch nördlicher als Nome gelegenen **Point Barrow**, der letzten Basis für die Flüge über das ewige Eis.

Aus **Fairbanks** sind die Flieger am Dienstag um 3 Uhr 20 Minuten, das heißt um 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit, nach **Newyork** aufgestiegen. Sie landeten am 30. 6. um 0,40 M. E. Z. in **Edmonton** (Kanada) und sind am 1. 7. um 11,30 Uhr zur letzten Etappe gestartet.

Nordlandflug

des „Graf Zeppelin".

„Graf Zeppelin" ist am Dienstag kurz nach ½6 Uhr unter Führung von Dr. **Eckener** zu einem mehrtägigen Fluge nach **Skandinavien** und **Island**, der letzten größeren Fahrt vor dem geplanten Arktisflug, aufgestiegen. An Bord befinden sich zwölf Passagiere, unter ihnen Commander Smith von der U. S. Navy, zwei holländische Schiffskapitäne, Dr. Soltau vom Seeflugreferat der deutschen Seewarte in dienstlicher Eigenschaft, sowie die Tochter Dr. Eckeners und die Gattin des Zeppelin-Kapitäns von Schiller. Nach einer Schleife über der Stadt entfernte sich das Luftschiff bei prächtigem Sonnenschein in nördlicher Richtung. Aus meteorologischen Gründen wird auf der Hinfahrt nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, Norwegen überflogen, sondern über Holland und die britischen Inseln Island angesteuert werden. Am 1. Juli traf das Luftschiff über Reykjavik ein und trat nach Auswechselung der Post den Rückflug an.

Wolkenbruch bei Zell am See.

Das Gebiet von Kaprun bei Zell am See wurde von einer furchtbaren Wolkenbruchkatastrophe heimgesucht. Vom Imbachhorn ging eine Schuttlawine nieder, die den Ort Kaprun vernichtete. Sofortige militärische Hilfe wurde angefordert.

Kleine Rundschau.

Fünf Kinder verbrannt.

Bukarest, 30. Juni. (PAT) In einer der Vorstädte von Bukarest stießen ein Personenzug und ein Autobus zusammen, in dem sich eine Anzahl Kinder befanden, die von einem Schulfest heimkehrten Infolge des Zusammenstoßes geriet der Autobus in Flammen. Fünf Kinder fanden dabei den Tod, 22 erlitten schwere Verletzungen.

16 Kilometer über der Erde.

Erlebnisse in der Stratosphäre. — Kosmische Strahlen.

Von **Professor A. Piccard.**

Wenn ich mit meinem Stratosphärenflug Erfolg hatte, so danke ich dieses meinen tüchtigen Helfern. Im Physikalischen Laboratorium der Universität Brüssel hatten wir seit einiger Zeit Untersuchungen über die Wirkung kosmischer Strahlen durchgeführt; da nun die Erdatmosphäre für diese Strahlen ein erhebliches Hindernis bildet, kam mir der Gedanke, daß derartige Untersuchungen ein weit genaueres Ergebnis liefern würden, ließen sie sich außerhalb dieser Atmosphäre anstellen.

Dank der materiellen Unterstützung seitens des „Nationalfonds für Wissenschaftliche Forschung" und der selbstlosen Hilfe meiner Mitarbeiter vermochte ich meinen Plan zu verwirklichen. Meiner Berechnung nach mußte der Ballon mit drei Sekundenmetern Geschwindigkeit steigen, infolge des Zusammentreffens verschiedener Umstände, vornehmlich aber der Ballonform, erzielten wir jedoch eine Steiggeschwindigkeit von acht bis neun Sekundenmetern. Nach amtlicher Angabe der Schweizer Aeronautischen Vereinigung haben wir eine Höhe von 15 781 Metern erreicht. Ich denke nicht im leisesten daran, dies als einen Weltrekord im sportlichen Sinne zu betrachten; ein derartiger Ehrgeiz hat mir von jeher ferngelegen; unser Aufstieg verfolgte vielmehr rein wissenschaftliche Ziele. Mein Assistent, Herr Kipfer, und ich beabsichtigen in eine Höhe vorzustoßen, in welcher der Luftdruck ein Zehntel des auf der Erde herrschenden betragen würde. Am höchsten von uns erreichten Punkt zeigte das Barometer 76 Millimeter, mithin gerade ein Zehntel des in Meereshöhe gemessenen Drucks. **Wir** hatten unseren Plan als erfolgreich durchgeführt. Menschlicher Scharfsinn und Wagemut würden wohl in noch größere Höhen vorzudringen erlauben, doch müßte der Versuch dazu auf mannigfaltige Schwierigkeiten stoßen. Wollte man z. B. auf 21 000 Meter steigen, so brauchte man einen Ballon von doppelter Größe des meinen, was die Kosten zweifellos beträchtlich steigern würde. Schon mit meinem Ballon — er maß von der Spitze bis zum unteren Ende 55 Meter — war das Unternehmen nicht einfach und höchst gefährlich; bei einem größeren wäre dies in noch höherem Maße der Fall. Persönlich gedenke ich an Flügen dieser Art nicht mehr teilzunehmen.

Wie ich höre, hat der französische Mathematiker Painlevé die Hoffnung geäußert, daß mein bahnbrechender Flug zum Bau noch größerer Ballons, wahrer fliegender Laboratorien, führen wird, die zur Vornahme von Beobachtungen und Versuchen in die Stratosphäre emporgesandt werden. M. E. werden die Forscher sich dann zahlreichen neuen Problemen gegenübersehen. Obwohl meine Instrumente nicht mehr als 200 Kilogramm wogen, entgingen wir nur durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände einem ernsthaften Unfall. Stellt schon der Aufstieg ein gefährliches Unternehmen dar, so ist es mit dem Wiederzurückkommen noch viel schlimmer. Mein Begleiter und ich wurden stundenlang in unserer Aluminiumgondel durch die Lüfte getragen, ohne daß wir ahnten, was aus uns werden würde. Hätte der Ballon nicht Gas verloren und wäre er nicht nach Sonnenuntergang auf einem schneebedeckten Gletscher gelandet, so wären wir vermutlich erstickt, denn unser Sauerstoffvorrat war nahezu erschöpft, als wir die luftdichte Einstiegklappe öffneten. Zu unserm Glücke herrschte bei der Landung keinerlei Luftströmung. Andernfalls hätte unser metallenes Gefängnis leicht gegen einen Felsen oder in einen Abgrund geschleudert werden können. Nach dem Aufstieg, in schon sehr verdünnter Luft bemerkten wir mit Schrecken, daß ein Außenventil nicht ordnungsmäßig geschlossen war und wir ständig Luft verloren. Um das Entweichen des für uns unentbehrlichen Sauerstoffes zu verhindern, mußten wir das Leck nach bestem Vermögen dichten.

Der eigentliche Zweck unseres Unternehmens, die Messung kosmischer Strahlen, wurde nicht in vollem Umfang erreicht, doch haben wir uns vergewissern können, daß die Stärke dieser Strahlung zweifellos mit steigender Höhe zunimmt. Hiervon abgesehen, machten wir auf unserer Fahrt mit allerlei interessanten Tatsachen Bekanntschaft. Wir konnten die Möglichkeit der Luftschiffahrt in der Stratosphäre nachweisen, die durch das weitere Fortschreiten der Technik zweifellos erleichtert werden wird. Dies ist besonders wichtig für Flugzeuge, die bei dem fast völligen Fortfall des Luftwiderstandes mit phantastischer Schnelligkeit werden fliegen können.

Eine der unangenehmsten Begleiterscheinungen des Aufenthalts in den höheren Luftschichten ist der Temperaturrückgang. Während die eine Seite unserer Gondel überhitzt war, herrschte an der anderen eisige Kälte. Als niedrigste Temperatur maßen wir in der Stratosphäre zwischen 55 und 60 Grad unter Null; gleichzeitig zeigte das Thermometer innerhalb der Gondel 41 Grad über Null.

In der Stratosphäre durchgeführte Beobachtungen würden für die Astronomie von größter Bedeutung sein, sobald sich die Schwankungen des Ballons oder Flugzeugs, in dem die Astronomen sich befinden, beseitigen ließen. Zahlreiche astronomische Beobachtungen werden bekanntlich durch den Wassergehalt der Erdatmosphäre erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht. Diese Schwierigkeit fällt in der Stratosphäre dagegen fort.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zwölf Millionen Staatsdefizit im Mai.

o. Den Angaben des Statistischen Hauptamtes zufolge beliefen sich die Gesamteinnahmen des Staates im Mai d. J. auf 199 601 000 Złoty, gegenüber 229 053 000 Złoty im April d. J. und 232 363 000 Złoty im Mai des vergangenen Jahres. Die Ausgaben des Staatsschatzes beliefen sich im Mai auf 211 656 000 Złoty, gegenüber 250 198 000 Złoty im April d. J. und 231 436 000 Złoty im Mai des vorigen Jahres. Das Staatsdefizit für Mai d. J. beläuft sich also auf 12 054 000 Złoty, gegenüber mehr als 21 Millionen im April d. J., das gesamte Defizit in den ersten beiden Monaten des neuen Budgetjahres beläuft sich auf 33 200 000 Złoty. Da mit einem weiteren starken Rückgang der Staatseinnahmen zu rechnen ist, versuche die Regierung durch Beamtenreduzierung, Herabsetzung der Gehälter und Einsparungen an sachlichen Ausgaben die Ausgaben weiterhin zu verringern.

Die Einnahmen und Ausgaben des Staates im Mai d. J. stellen sich wie folgt dar (die entsprechenden Zahlen für Mai sind in Klammern angegeben): bei den Eingängen brachte die allgemeine Verwaltung 134 688 000 Złoty (161 317 000), davon direkte Steuern 59 334 000 Złoty (72 161 000), indirekte Steuern 14 773 000 Złoty (15 510 000), Zölle 15 578 000 Złoty (25 886 000), Vermögenssteuer 1 377 000 Złoty (1 177 000), Stempelgebühren 13 840 000 Złoty (15 156 000), der 10prozentige Zuschlag zu öffentlichen Abgaben 10 144 000 Złoty (11 361 000), andere Verwaltungseinnahmen 19 642 000 Złoty (20 066 000), staatliche Unternehmen (Einzahlungen an den Staatsschatz 9 332 000 Złoty (9 078 000), Einnahmen aus Monopolen 55 581 000 Złoty (61 968 000). Die allgemeinen Verwaltungsausgaben beliefen sich auf 211 602 000 Złoty (231 118 000), davon Ausgaben der Hauptbehörde 1 787 000 Złoty (2 885 000), des Außenministeriums 3 320 000 Złoty (9 619 000), des Kriegsministeriums 58 749 000 Złoty (59 230 000), des Innenministeriums 16 338 000 Złoty (19 188 000), des Finanzministeriums 9 939 000 Złoty (10 994 000), des Justizministeriums 8 127 000 Złoty (10 003 000), des Handelsministeriums 3 260 000 Złoty (5 811 000), des Verkehrsministeriums 350 000 Złoty (901 000), des Landwirtschaftsministeriums 2 660 000 Złoty (4 022 000), des Kultusministeriums 31 172 000 Złoty (34 182 000), des Ministeriums für öffentliche Arbeiten 5 463 000 Złoty (11 156 000), des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge 17 607 000 Złoty (10 463 000), des Agrarreformministeriums 1 856 000 Złoty (4 236 000), des Postministeriums 122 000 Złoty (292 000), für Altersrenten 11 056 000 Złoty (13 178 000), Invalidenrenten und Pensionen 15 534 000 Złoty (12 916 000), Staatsschuldendienst 24 962 000 Złoty (22 032 000) und Zahlungen des Staatsschatzes an die staatlichen Unternehmungen 54 000 Złoty (318 000).

Unabhängig davon betrugen die außerordentlichen Ausgaben für Investitionen aus den Reserven des Staatsschatzes im Mai 332 000 Złoty, gegenüber 218 000 Złoty im April d. J. und 983 000 Złoty im Mai vorigen Jahres.

Reorganisation des Post- und Telegraphenministeriums.

Im „Monitor Polski" vom 24. Juni 1931 ist ein neues Statut des polnischen Post- und Telegraphenministeriums veröffentlicht. Dem Statut entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Mit den technischen Fragen befaßt sich das „Technische Departement", welches in drei Abteilungen unterteilt ist und zwar:

Telegraphie- und Telephonbetrieb, Teletechnik und Radioverkehr. Die Abteilung Telegraphie- und Telephonbetrieb erledigt:

Telegraphie- und Telephonverkehr im In- und Auslande, sofern es sich um Nachrichtenübermittelung auf drahtlichem Wege handelt, In- und Auslandstarife, Verträge mit dem Ausland und andere administrative, mit dem Telegraphie- und Telephonbetrieb in Verbindung stehende Angelegenheit. Außerdem besteht bei dieser Abteilung ein besonderes Kabelbureau, dessen Aufgabe in der Projektierung der Kabelleitungen besteht. Auch liegen diesem Bureau die Vorbereitung und die Erledigung von Ausschreibungen ob, sowie sämtliche anderen mit dem Kabelbau und dem Kabelverkehr im Zusammenhang stehenden Fragen.

Die Teletechnische Abteilung bearbeitet den Bau und die Instandhaltung von Telegraphen- und Telephonlinien, und zwar Ankauf von Telegraphenstangen und anderem Material, Berechnung der Baukosten von Telegraphen- und Telephonanlagen, Prüfung der Berichte über den Bau von Telegraphen- und Telephonanlagen, Auswahl von neuen Apparatetypen, sowie die Verwaltung der Hauptmagazine (Telegraphen- und Telephonmaterial), schließlich die Kontrolle über die staatlichen Telegraphen- und Telephonwerke.

Bei dieser Abteilung besteht ein besonderes Bureau für den Bau von Selbstanschlußämtern, welches sämtliche in dieses Gebiet fallende Fragen zu bearbeiten hat.

Die Abteilung Radioverkehr bearbeitet die Organisation, den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb des radiotelegraphischen und radiotelephonischen Verkehrs mit dem Inland, wie auch mit dem Ausland. Ihr liegt auch die Kontrolle über die polnische Radiogesellschaft „S.-A. Polskie Radio" ob.

Diese Reorganisation des Post- und Telegraphenministeriums kommt in einem Augenblick, da man sich mit dem Gedanken einer administrativen Neuordnung trägt und das Post- und Telegraphenministerium ein Departement des Verkehrsministeriums werden soll. Wozu da noch dieses neue Statut?

Beginn der polnisch-tschechischen Wirtschaftsverhandlung.

Prag, 2. Juli. (PAT.) Gestern ist eine polnische Delegation zu Verhandlungen über die Revision des Wirtschaftsabkommens mit der Tschechoslowakei in Prag eingetroffen. Es handelt sich um die Milderung der neuen Lage, die sich durch die Erhöhung der tschechischen Agrarzölle herausgebildet hat, die in hohem Maße die Schweineeinfuhr umfassen.

Kohlenproduktion im Dombrowaer Kohlenrevier.

o. Die Steinkohlenproduktion im Dombrowaer Kohlenrevier verringerte sich im ersten Vierteljahr d. J. im Vergleich zum letzten Vierteljahr des Vorjahres um 11,6 Prozent, was im Zusammenhang steht mit dem gleichzeitigen Rückgang des Kohlenabsatzes im Inland, der sich im ersten Vierteljahr 1931 gegenüber dem letzten Vierteljahr 1930 auf 23,9 Prozent beläuft. Auch der Export aus dem Dombrowaer Gebiet ist um 21,88 Prozent gesunken, die Haldenvorräte sind um 34,25 Prozent gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist im ersten Vierteljahr d. J. um 4,23 Prozent zurückgegangen, die durchschnittliche Arbeitsergiebigkeit eines Arbeiters an einem Tage ging von 1,09 im letzten Vierteljahr 1930 auf 1,07 im ersten Vierteljahr 1931 zurück Der Durchschnittsverdienst des einzelnen Arbeiters in Bargeld plus Urlaub und Deputat belief sich für den einzelnen Tag auf 9,22 gegenüber 9,30 im vorhergehenden Vierteljahr.

Firmennachrichten.

Zwangsversteigerung. Das in Retkowo, Kreis Schubin, gelegene und im Grundbuch Schubin auf den Namen der Irena Kobierzycka, geb. Sikorska, eingetragene Grundstück gelangt am 7. Oktober 1931 im Burggericht Schubin, Zimmer Nr. 6, zur Zwangsversteigerung. Der Versteigerungsvermerk erfolgte am 22. Mai d. J. Gläubigeransprüche sind bis zum Versteigerungstermin beim Gericht geltend zu machen.

Zwangsversteigerung. Das in Osche (Osie), Kreis Schwetz (Swiecie), gelegene und im Grundbuch Osche, Band 1, 733, auf den Namen Jan Manikowski eingetragene Grundstück gelangt am 31. August 1931 im Burggericht Schwetz, Zimmer 17, zur Zwangsversteigerung. Der Versteigerungsvermerk erfolgte am 30. März 1931. Gläubigeransprüche müssen bis zum Versteigerungstermin beim Gericht geltend gemacht werden.

Zwangsversteigerung. Das in Ossowitz (Osowiec), Kreis Bromberg gelegene und im Grundbuch Ossowitz, Band 1, Blatt I 3, auf den Namen des Landwirts Franciszek Bagniewski und seiner Ehefrau Stanislawa, geb. Krawczewska, zu gleichen Teilen eingetragene Grundstück gelangt am 1. September 1931, 1 Uhr mittags im Burggericht Bromberg, Zimmer 13, zur Zwangsversteigerung. Der Versteigerungsvermerk erfolgte am 10. Februar 1931. Gläubiger, deren Rechte am Tage des Versteigerungsvermerkes nicht grundbuchamtlich festlagen, müssen ihre Forderungen beim Gericht geltend machen.

Zwangsversteigerung. Das in Niemiecke Łąki, Kreis Schwetz, gelegene, 25,04,96 Hektar Feld und Wiesen umfassende und auf den Namen des Ludwig Karau und seiner Ehefrau Albertine, geb. Neufeldt, eingetragene Grundstück gelangt am 28. September 1931, 10 Uhr vormittags, im Burggericht Schwetz, Zimmer 13, zur Zwangsversteigerung. Der Zwangsversteigerungsvermerk erfolgte am 2. Januar 1931.

Erwartete Russenaufträge

und ihre Gefahrenmomente.

Mit dem Problem der russenfreundlichen Wirtschaftsannäherung haben wir uns aus Anlaß der Rußlandreise polnischer Industrieller wiederholt beschäftigt. Wir haben die Bedeutung des Russen-Geschäftes von der wirtschaftlichen Seite her eingehend behandelt und sind zu einem negativen Ergebnis gekommen. Eine Zeitlang war es in der Öffentlichkeit um das sogenannte Russen-Geschäft herum merkwürdig ruhig, und man gewann fast den Eindruck, als ob die laute Reklame um die industrielle Eroberung des russischen Marktes eine Spitze gegen die westlichen Nachbarn war.

Nun sind kürzlich in der polnischen Presse Meldungen aufgetaucht, die von neuen großen Aufträgen Rußlands für die ostoberschlesische Eisenindustrie wissen wollen. Es hieß, daß Polnisch-Oberschlesien Lieferungen für 200 000 Tonnen Hüttenerzeugnisse hereinbekommen hätte. Es bestanden tatsächlich für Oberschlesien Aussichten, diese Russenaufträge zu erhalten, und zwar damals, als die Verhandlungen der russischen Handelsgesellschaft mit der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie abzubrechen drohten. Diese Möglichkeit ist aber vorüber, da inzwischen eine Einigung erzielt worden ist.

Es laufen gewiß gegenwärtig Aufträge, die bereits vor Monaten vergeben wurden, aber der eigentlich große Auftrag, um den es Polen des wirtschaftlichen Schachzuges wegen gegen Westeuropa geht, ist bis jetzt nicht eingegangen. In diesen Tagen wurde ein Vertrag zwischen den Vertretern Sowjetrußlands und den Ostrowietzer Hochofenwerken auf Lieferung von 250 Fahrgestellen für Eisenbahnwaggons und mit der Königshütte auf Lieferung von 125 Fahrgestellen für Waggons mit Lieferungstermin zum 1. Oktober d. J. abgeschlossen. Die Bestellungen haben einen Wert von 181 500 Dollar. Außerdem wurden Bestellungen an die Königshütte und die Gesellschaft Drevillier und Urban im Werte von 111 500 Dollar, mit Lieferungstermin zum 1. Oktober d. J., gegeben. Die häufig wiederkehrenden Nachrichten über die in Aussicht stehenden großen Geschäftsaufträge Rußlands an Polen sind als eine Täuschung der Öffentlichkeit anzusehen, da unsere Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland sich in durchaus engen Grenzen bewegen. Uns fehlen die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen eine Wirtschaftsanbahnung großen Stils mit Rußland möglich wäre.

Wir erleben in der Geschichte der ewig vorgespiegelten Russen-Geschäfte eine Enttäuschung nach der anderen. Man verkennt in der Öffentlichkeit zu leicht die Schwierigkeiten, mit denen unser Wirtschaftsorganismus zu kämpfen haben würde, wenn es wirklich zu großen Geschäftsabschlüssen und Transaktionen mit Rußland käme. Meist weist man auf die Möglichkeit einer Belebung unseres Wirtschaftslebens und auf die Wirtschaftsankurbelung durch derartige Geschäftseingänge hin. Rein geschäftsmäßig gesehen, ist diese kaufmännische Argumentation nicht von der Hand zu weisen, um so mehr als man den Nachweis eines guten Einflusses auf die Gestaltung unseres Arbeitsmarktes gleichzeitig erwägt.

In dieser scheinbar rein geschäftsmäßigen Angelegenheit spielen aber Probleme zwischenstaatlicher Beziehungen, die die Frage eines guten Geschäftes in ein ganz anderes Licht rücken. Deutschland hat mit den russischen Geschäftsaufträgen die größten Enttäuschungen erlebt. Sie lagen hauptsächlich in der Frage der Finanzierung dieser Aufträge. Die großen Industrien Deutschlands haben sich vergeblich bemüht, am deutschen und ausländischen Kapitalmarkte die Finanzierung ihrer Aufträge durchzuführen.

Rußland ist nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen in bar oder in kurzfristigen Krediten nachzukommen.

Die russische Wirtschaft wird durch den Fünfjahres-Plan stark für alle inneren Kräfte in Anspruch genommen und wird in ihrer bekannten feindlichen Einstellung zur kapitalistischen Wirtschaftsordnung nur soweit mit dem Auslande Wirtschaftsbeziehungen anknüpfen, als diese einen ganz ausgesprochenen Nutzen für die bolschewistischen Ideen darstellen. Dieser Nutzen liegt in den außerordentlichen Krediten, die Rußland verlangt und vielfach mit Rücksicht auf die katastrophale Lage des Waren- und Arbeitsmarktes auch erhält.

Dies sind aber Zugeständnisse, die Notgeschäften gleichkommen,

und wirtschaftlich vielfach unrentabel sind. Wechselkredite mit 28 Monaten Ziel gelten als selbstverständlich. Fünf-Jahr-Kredite werden aber auch gewährt. Schlimmer aber noch ist es mit den Aufträgen an die kleinen Betriebe bestellt. Mit Rücksicht auf das große Risiko hält sich der Geldmarkt von der Finanzierung dieser Geschäfte möglichst fern. Die Großindustrie hat nach monatelangem Jonglieren die Finanzierung selbst übernehmen müssen, natürlich unter den schwersten Verhältnissen. Die kleineren Betriebe aber stehen den Wechselmassen ratlos gegenüber.

Beig dem soeben gezogenen Vergleich mit Deutschland liegt die Vermutung nahe, keine geringeren Gefahren für Polen annehmen zu müssen. Die Lage unseres Geld- und Kapitalmarktes ist bei der wirtschaftlichen Verflechtung mit dem Auslande keineswegs besser, eher noch einige Grade schlechter als bei unseren westlichen Nachbarn. Es hat ungeheure Anstrengungen gekostet, im Laufe der Jahre die erforderlichen Kapitalien nach Polen zu ziehen. Hätte Frankreich neben den politischen Interessen nicht gleichzeitig ein gutes Geschäft gefunden, dann wäre die Frage der Eisenbahn-Anleihe heute noch problematisch. Die Anleihe ist uns in Form einer Konzession erteilt worden. Die Erschütterungen unseres Kapitalmarktes in der letzten Zeit haben gleichzeitig das Mißtrauen des Auslandes verstärkt. Finden wir wirklich die Möglichkeit der Finanzierung dieser Russengeschäfte, dann wären die enormen Zinszahlungen bei der augenblicklichen Lage des polnischen Geldmarktes gleichbedeutend mit einem Geschäftsverluste. Das Risiko läge weiterhin in der Wirtschaft Polens.

Weit wichtiger aber ist noch die Erwägung, daß die Russengeschäfte nicht ohne Einfluß auf die innerpolitische Struktur blieben. Denn alles, was mit Rußland zusammenhängt, ist in eine Atmosphäre der Propaganda gehüllt, unter deren Einwirkungen Polen in starkem Maße steht. Ein ruhiger Arbeitsmarkt Polens liegt nicht im Interesse Rußlands, und die zeitweilige Beschäftigungsmöglichkeit durch die erhaltenen Aufträge wird teilweise durch das Rationalisierungsprogramm der Regierung, teilweise aber durch die Schwierigkeit der Finanzierung stark beeinträchtigt. Die Kosten der Russengeschäfte zahlt die polnische Volkswirtschaft und die protektionistische Tendenz gegenüber den westlichen Nachbarn muß dadurch nur stärker werden. Jedenfalls nicht zu unserem Vorteil

Polens Schweineexport nach Oesterreich im Jahre 1931.

o. In den ersten 22 Wochen des laufenden Jahres, d. h. in der Zeit vom 4. Januar bis zum 6. Juni wurden aus Polen nach Österreich insgesamt 233 178 Schweine exportiert, davon 173 691 Stück in lebendem und 56 367 Stück in geschlachtetem Zustande. Auf Grund eines Abkommens des Syndikats der polnischen Schweineexporteure mit den Wiener Kommissionären, das am 12. Februar d. J abgeschlossen wurde, beläuft sich das Wochenkontingent für polnische Schweine auf 10 897 Stück, Polen hatte also das Recht, in den bisherigen 22 Wochen des laufenden Jahres 239 734 Stück nach Österreich zu exportieren. In letzter Zeit sind nach Erledigung der Transitfrage durch die Schweiz wieder Hoffnungen auf eine Vergrößerung der polnischen Schweineausfuhr nach Frankreich entstanden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. Juli auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 1. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,57—57,68, bar 57,58—57,69, Berlin: Ueberweisung, gr. Scheine 46 95—47,35, London: Ueberweisung 43,39, Prag: Ueberweisung 377,50, Newyork: Ueberweisung 11,215, Wien: Ueberweisung 79,515 bis 79,725, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse vom 1. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,50, 173.93 — 173,07, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,00, 359,90 — 358.10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,39, 43,50 — 43,28, Newyork 8.919, 8,939 — 8.899, Oslo —, Paris 34.92, 35.01 — 34.83, Prag 26,43, 26,49 — 26,37, Riga 171,96, 172,39 — 171.53, Stockholm —, Schweiz 172,78, 173,21 — 172.35, Tallin —, Wien 125,37, 125,68 — 125,06, Italien 46,72, 46.84 — 46 60.

Freihandelskurs der Reichsmark 211.80.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57.69 Br., Noten: London 25.00½ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,03—122,27 Gd., 121,95—122,19 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,68 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Juli Geld	In Reichsmark 1. Juli Brief	In Reichsmark 30. Juni Geld	In Reichsmark 30. Juni Brief
1,5 %	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
2,5 %	1 England	20.474	20.514	20.472	20.512
2 %	100 Holland	169.33	169.67	169.33	169.67
7 %	1 Argentinien	1.342	1.346	1.355	1.359
4 %	100 Norwegen	112.69	112.91	112.69	112.91
3.5 %	100 Dänemark	112.70	112.92	112.71	112.93
6.5 %	100 Island	92.35	92.53	92.35	92.53
3 %	100 Schweden	112.86	113.08	112.86	113.08
2,5 %	100 Belgien	58.63	58.75	58.61	58.73
5.5 %	100 Italien	22.04	22.08	22.025	22.065
2 %	100 Frankreich	16.474	16 514	16.474	16.514
2 %	100 Schweiz	81.515	81.675	81.48	81.64
6 %	100 Spanien	40.81	40.89	41.01	41.09
—	1 Brasilien	0,324	0.326	0.324	0.326
5.11 %	1 Japan	2,079	2,083	2.079	2,083
—	1 Kanada	4.195	4.203	4.195	4.203
—	1 Uruguay	2.428	2.432	2.418	2.422
4 %	100 Tschechoslowak.	12.471	12.491	12 473	12.493
6 %	100 Finnland	10.593	10.613	10.591	10.611
7 %	100 Estland	112,04	112,26	112.04	112.26
6 %	100 Lettland	81.08	81.24	81.08	81.24
7,5 %	100 Portugal	18.61	18.65	18.61	18.65
9 %	100 Bulgarien	3.047	3,053	3.05	3,056
5.5 %	100 Jugoslawien	7.431	7.445	7.431	7.445
7.5 %	100 Oesterreich	59.18	59.30	59.175	59.295
7 %	100 Ungarn	73.42	73 56	73.42	73.56
5 %	100 Danzig	81.86	82.02	81.86	82,02
—	1 Türkei	—.—	—.—	—.—	—.—
9 %	100 Griechenland	5.457	5.467	5.457	5.467
—	1 Kairo	21.00	21.04	21.00	21.04
8 %	100 Rumänien	2.506	2.512	2.507	2.513
—	Warschau	47.10	47.30	47.125	47.325

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,93 Zł., do. kl. Scheine 8,92 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 Schweizer Franken 172,10 Zł., 100 franz. Franken 34,78 Zł., 100 deutsche Mark 211,00 Zł., 100 Danziger Gulden 172,82 Zł., tschech. Krone 26,33 Zł., österr. Schilling 124,00 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 45,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) **34,00 B. Tendenz behauptet.**

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	27.00—27.50	Sommerwicke	—.—
Roggen	26.00—26.50	Peluschken	—.—
Mahlgerste	26.50—27.50	Felderbsen	—.—
Braugerste	—.—	Viktoriaerbsen	—.—
Futterhafer	28.00—29.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (65%)	40.50—41.50	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	44.00—47.00	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie	13.50—14.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, gepr.	3.60—4.00
Rübsen	—.—	Heu, lose (neu)	7.75—8.50
Senf	—.—	Heu, lose (alt)	10.00—11.00

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 105 to. Weizen 45 to, Weizenmehl 15 to

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 1. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 300—350, Weißklee 300—400, Schwedenklee 300—375, Gelbklee 200—230, Gelbklee in Kappen 90—100, Inkarnatklee 160 170, Wundklee 250—300, Reygras hiesiger Produktion 120—150, Tymothe 40—50. Seradella 100—120, Sommerwicken 38—42, Winterwicken 60—70, Peluschken 30—36, Viktoriaerbsen 30—33, Felderbsen 30—33, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 35—40, Gelbsenf 50—55, Raps 30—35, Rübsen 40—50, Saatlupinen, blaue 22—28, Saatlupinen, gelbe 30—35, Leinsaat 40—50, Hanf 50 60, Blaumohn 80—90, Weißmohn 80—90, Buchweizen 50—60, Hirse 40—45.

Berliner Produktenbericht vom 1. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 269,00—271,00 Roggen märk., 70—71 Kg. 213,00—215,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 178,00—198,00. Hafer märk. 165,00—169 00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,75—37,00, Roggenmehl 28,50—31,00, Weizenkleie 12,75—13,00, Roggenkleie 11,50—11,75, Viktoriaerbsen 26,00—31,00. Kleine Speiseerbsen —,—. Futtererbsen 19,00 bis 21,00, Peluschken 26,00—30,00, Ackerbohnen 19,00—21,00, Wicken 24.00—26.00, Lupinen, blaue 16,00—17,50, Lupinen, gelbe 22,00—27,00, Seradella —.—. Rapskuchen 9,30—9,80, Leinkuchen 13,20 bis 13,40, Trockenschnitzel 7.60—7,70, Soya-Extraktionsschrot 12,40 bis 13,20, Kartoffelflocken —.—.

Materialienmarkt.

Metalle. Berlin, 1. Juli. Amtliche Notierungen in Goldmark für 100 Kg.: Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 86,25, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 170, in Walz- oder Drahtbarren 174, Reinnickel 98—99 Prozent 350, Antimon Regulus 51—53.

Edelmetalle. Berlin, 1. Juli. Silber in Stäben ca 900 fein für 1 Kg. 40,25—42,25, Gold im freien Verkehr für 1 Gramm 2,80—2,82, Platin 5,80.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. Juli. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 934 Rinder, (darunter: Ochsen 196, 303 Bullen 435 Kühe), 223 Schweine, 646 Kälber, 545 Schafe, — Ziegen; zusammen 4355 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 98—102, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 90—96, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—84, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—68. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 94—100, vollfleisch., jüngere 82—90, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—76, mäßig genährte 60—64. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 96—104, Mastkühe 80—90, gut genährte 62—68, mäßig genährte 40—50. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 96—104, Mastfärsen 86—92, gut genährte 70—80, mäßig genährte 60—64. — Jungvieh: gut genährtes 60—64, mäßig genährtes 54—58.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 100—110, beste, gemästete Kälber 90—96, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte —.—, gut genährte 80—86, mäßig genährte 60—70.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 100—116, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 80—96, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine: Gemästete 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 132—138, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 124—130, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 114—120, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 96—110, Sauen und späte Kastrate 120—128, Bacon-Schweine 100—112.

Marktverlauf: ruhig.